

# Leistungskonzept der GGS Unter Birken



Vorwort .....	3
1. Leistung an der GGS Unter Birken.....	5
1.1 Kompetenzen/ Kompetenzerwartungen .....	7
1.2 Wie wir Leistungen bewerten .....	7
1.3 Wie wir über Leistung informieren .....	9
2. Leistung in den Fächern .....	12
2.1 Deutsch.....	12
2.2 Mathematik .....	23
2.3 Sachunterricht.....	34
2.4 Englisch.....	42
2.5 Musik .....	45
2.6 Kunst.....	46
2.7 Religion .....	49
2.7.1 evangelische Religion .....	49
2.7.2 katholische Religion.....	50
2.8 Sport .....	51
2.9 DaZ (Deutsch als Zweitsprache).....	55
3. Arbeits- und Sozialverhalten.....	59

## Vorwort

Dem vorliegenden Leistungskonzept unserer Schule liegt eine intensive Arbeit in Lehrerkonferenzen und Fachkonferenzen der einzelnen Fächer zugrunde. Nach der Inkraftsetzung der neuen Lehrpläne für die Grundschulen in NRW im August 2021 wurde das seit 2017 gültige Leistungskonzept nach und nach überarbeitet und den neuen Vorgaben angepasst.

Die Lehrpläne aller Fächer legen die Anforderungen für das Lernen in der Grundschule fest. Diese Anforderungen sind gleichzeitig Bezugspunkt für die gezielte Förderung der Schüler:innen sowie für die Feststellung der Lernergebnisse. Die Lehrkräfte sind verpflichtet den Schüler:innen durch differenzierenden Unterricht die jeweilige individuelle Förderung zukommen zu lassen, welche die Basis für das weitere Lernen darstellt. Die Lehrpläne der einzelnen Fächer weisen aus, welche fachbezogenen Kompetenzen zum Ende der Grundschulzeit von den Schüler:innen erworben sein sollen. Aufgabe der Lehrkräfte ist es, lernschwächere Schüler:innen und Schüler möglichst weit an diese Kompetenzen heranzuführen und lernstärkeren Schüler:innen die Möglichkeit zu geben diese zu überschreiten.

Die weiterführenden Schulen werden durch die Beschreibung der Kompetenzerwartungen über die tragfähigen Grundlagen für ihre Weiterarbeit unterrichtet. Diese bilden darüber hinaus eine wichtige Grundlage für die Zusammenarbeit der Grundschulen mit den weiterführenden Schulen. Die Grundschule führt ihre Schüler:innen an eine realistische Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit heran. Dazu gehört es, Leistungen nicht nur zu fordern, zu überprüfen und transparent zu machen, sondern auch anzuerkennen. Durch Ermutigung und Unterstützung werden ein positives Lern- und Leistungsklima und damit die Voraussetzung für das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit geschaffen. Schüler:innen erfahren somit, dass Anstrengung sich lohnt und zu einer positiven Leistungsentwicklung führt. Die Erfahrung, allein oder gemeinsam mit anderen Leistungen zu erbringen, stärkt Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein. Die Kinder lernen zunehmend, die Erfolge ihres Lernens zu reflektieren und ihre Leistungen richtig einzuschätzen.

Als Leistung werden demnach nicht nur die Ergebnisse des Lernprozesses zu einem bestimmten Zeitpunkt im Vergleich zu den verbindlichen Anforderungen und Kompetenzerwartungen gewertet, sondern auch die Anstrengungen und Lernfortschritte, die zu den jeweiligen Ergebnissen geführt haben. Dabei gewinnen die verbindlichen Anforderungen und Kompetenzerwartungen im Laufe der Grundschulzeit ein größeres Gewicht und stellen den entscheidenden Maßstab für die Empfehlungen der Grundschule beim Übergang in die weiterführenden Schulen dar. In die Leistungsbewertung fließen alle von den einzelnen Schüler:innen in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen ein. Dazu gehören schriftliche Arbeiten und sonstige Leistungen wie

mündliche und praktische Beiträge sowie gelegentliche kurze schriftliche Übungen. Ebenso berücksichtigt werden den Unterricht vorbereitende und ergänzende Leistungen.

Die Leistungsbewertung in den Fächern wird nach Maßgabe der Ausbildungsordnung ergänzt durch Aussagen zum Arbeitsverhalten und Sozialverhalten.

Die hier aufgeführten Vereinbarungen dienen allen Lehrkräften der GGS Unter Birken als Orientierung, denen sie sich verpflichtet fühlen. Ebenso dient das vorliegende Leistungskonzept der Orientierung von Eltern und Schüler:innen im Zusammenhang mit den verwendeten Zeugnisformulierungen an der GGS Unter Birken.

## 1. Leistung an der GGS Unter Birken

Um die Leistung unserer Schüler:innen zu beobachten und zu bewerten, bedarf es verschiedener Beurteilungsgrundlagen:

- mündliche
- schriftliche
- praktische
- soziale

Zunächst erfolgt die Leistungsfeststellung in Klasse 1 im Wesentlichen durch Beobachtungen. Es werden standardisierte und individuelle Testverfahren eingesetzt, um Entwicklungsverzögerungen und Sprachdefizite frühzeitig erkennen und durch Förderung beheben zu können. Im Leistungskonzept verankert ist die Anzahl, Art und Inhalt von Lernzielkontrollen. Die Kinder erhalten Rückmeldung und Bestätigung in Form von Stempeln, Smileys u.a. für geleistete Arbeit. Sie erfahren auf diese Weise eine Wertschätzung ihrer Leistung. Regelmäßig werden auch Formen der Selbsteinschätzung in schriftlicher und mündlicher Form angewandt. Am Ende des ersten und zweiten Schuljahres erhalten die Schüler:innen ein Berichtszeugnis. Dieses enthält Hinweise zum Arbeits- und Sozialverhalten und zur Lernentwicklung sowie zum Leistungsstand in den einzelnen Fächern. Die GGS Unter Birken verwendet Zeugnisformulierungen, die den einzelnen Kompetenzen und Kriterien zugeordnet sind und der Lernentwicklung und dem Leistungsstand entsprechen. Am Ende von Klasse 2 wird von der Zeugniskonferenz entschieden, ob jedes Kind über die für die Weiterarbeit in Klasse 3 notwendigen Kompetenzen (siehe Richtlinien und Lehrpläne NRW: Kompetenzen am Ende von Klasse 2) verfügt. Schüler:innen, welche die Kompetenzerwartungen nicht erfüllen, verbleiben ein weiteres Jahr in der Schuleingangsphase und werden somit nicht versetzt. Das Versetzungszeugnis von Klasse 2 in Klasse 3 enthält auf Grundlage des Schulkonferenzbeschlusses vom 12.5.2015 keine Noten. Zudem wurde entschieden, die Benotung in den Zeugnissen mit dem Zeugnis des 3. Schuljahres zu beginnen. Grundlage für die Leistungsbewertung sind die in den Lehrplänen formulierten fachbezogenen Bewertungskriterien sowie die Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase.

Ab Klasse 3 erfolgt eine Benotung von Lernzielkontrollen (LZK) in den Fächern Deutsch und Mathematik. In anderen Fächern können kurze schriftliche Tests hinzukommen, die eine Rückmeldung in Form von Smileys, Punkten o.a. enthalten. Alle Zeugnisse der Klasse 3 enthalten Noten in den einzelnen Fächern sowie eine Beschreibung des Leistungsstandes und der erworbenen Kompetenzen in den einzelnen Fächern. Mit der Versetzung in Klasse 4 erfolgt die Ausrichtung der Leistungserziehung mit Blick auf die Kompetenzerwartungen zum Ende der Grundschulzeit (siehe Richtlinien und Lehrpläne NRW). Die LZK in den Fächern Deutsch und Mathematik werden kriterienorientiert bewertet. In anderen Fächern können ebenfalls schriftliche Tests hinzukommen, die aber weiterhin nicht einzeln benotet werden. Es erfolgt immer eine symbolgestützte Rückmeldung. Sonstige Leistungen werden ebenfalls kriterienorientiert benotet.

Das Halbjahreszeugnis in Klasse 4 enthält neben den Noten in den Fächern auch die Schulformempfehlung für die weiterführende Schule. Die Schulformempfehlung begründet sich in der Lernentwicklung eines Kindes, in der Erfüllung der Anforderungsbereiche in den einzelnen Fächern und im Arbeits- und Sozialverhalten. Diese Kompetenzen werden in einem schuleigenen Kompetenzbogen für jedes Kind festgehalten und dem Zeugnis beigelegt. Ebenfalls bilden die dokumentierten Kompetenzen die Grundlage für das Beratungsgespräch im ersten Halbjahr der Klasse 4. Die von der Lehrerkonferenz ausgesprochene Schulformempfehlung dient den Eltern als Grundlage für ihre Anmeldeentscheidung. Das Notenzeugnis in Verbindung mit dem schuleigenen Kompetenzbogen dient als Begründung für die Schulformempfehlung und erleichtert den weiterführenden Schulen die Sicht auf die Schüler:innen.

### **Zeugnisse an der GGS Unter Birken**

	<i><b>Beschreibung Arbeits- und Sozialverhalten</b></i>	<i><b>Beschreibung der Leistungen in den Fächern</b></i>	<i><b>Benotung Fächer</b></i>	<i><b>Empfehlung weiterführende Schule</b></i>
<b>Klasse 1</b> Ende des Schuljahres	X	X		
<b>Klasse 2</b> Ende des Schuljahres	X	X		
<b>Klasse 3</b> erstes Halbjahr	X	X	X	
<b>Klasse 3</b> zweites Halbjahr	X	X	X	
<b>Klasse 4</b> erstes Halbjahr	X *		X	X
<b>Klasse 4</b>			X	

zweites Halbjahr				
---------------------	--	--	--	--

\* in Form eines Ankreuzbogens

## 1.1 Kompetenzen/ Kompetenzerwartungen

Unterricht in der Grundschule ist mehr als reine Wissensvermittlung. Gemäß dem in den Richtlinien beschriebenen Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule kommt neben dem Aufbau einer Wissensbasis der Entwicklung übergreifender, prozessbezogener Kompetenzen eine tragende Rolle zu. Sie sind gegenüber den fachlichen, inhaltsbezogenen Kompetenzen als gleichwertig anzusehen. Unterschieden werden dabei die grundlegenden Bereiche:

- Wahrnehmen und Kommunizieren
- Analysieren und Reflektieren
- Strukturieren und Darstellen
- Transferieren und Anwenden

In den Lehrplänen der jeweiligen Fächer sind verbindliche Kompetenzerwartungen formuliert, die auf der Ebene der prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen festlegen, welche Leistungen von den Schüler:innen am Ende der Schuleingangsphase sowie am Ende der Klasse 4 erwartet werden. So sollen die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Weiterlernen geschaffen werden. Die Überprüfung des erreichten Kompetenzniveaus ermöglicht es den Lehrkräften darüber hinaus, rechtzeitig Kinder in ihrer Lernentwicklung zu fördern, die die grundlegenden Kompetenzen bis zum Ende der Schuleingangsphase bzw. bis zum Ende der Klasse 4 noch nicht erreicht haben.

## 1.2 Wie wir Leistungen bewerten

In Klasse 1 werden schriftliche Übungen in Mathe und Deutsch durchgeführt, welche als Grundlage für Elterngespräche dienen. Die Eltern erhalten hier Einblick in die Leistungen ihrer Kinder. In den Klassen 1 und 2 erfolgt die Bewertung von Leistung laut Schulkonferenzbeschluss vom 12.5.2015 in Form von Smileys.



Es wurde eine gute bis sehr gute Leistung erbracht. (Notenstufe 1 und 2)



Es wurde eine befriedigende bis ausreichende Leistung erbracht.  
(Notenstufe 3 und 4)



Es wurde eine mangelhafte bis ungenügende Leistung erbracht.  
(Notenstufe 5 und 6)

Ab Klasse 3 erhalten die Schüler:innen der GGS Unter Birken eine Rückmeldung in Form von Noten. Für die Notenstufen gelten folgende Definitionen, die im §48 Abs. 3 des Schulgesetzes festgehalten sind:

### **1. sehr gut (1)**

Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.

### **2. gut (2)**

Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.

### **3. befriedigend (3)**

Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.

### **4. ausreichend (4)**

Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.

### **5. mangelhaft (5)**

Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.

### **6. ungenügend (6)**

Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

In allen Jahrgangsstufen werden die Bewertungen bei nicht ausreichender Leistung mit individuellen Förderhinweisen versehen.

Bei Bedarf werden zusätzlich individuelle Bemerkungen ergänzt.

## **Bewertungsschlüssel für Lernzielkontrollen**

<b>Note</b>		<b>Prozent</b>
1	sehr gut	100% – 94 %
2	gut	93,5% – 81 %
3	befriedigend	80,5% - 65%
4	ausreichend	64,5% - 48 %
5	mangelhaft	47,5% – 25 %
6	ungenügend	24,5% - 0%

In den Jahrgangsstufen 3 und 4 wird bei einem Punkt Abstand zur nächsten Notenstufe die Note mit einem + bzw. – versehen.

### **1.3 Wie wir über Leistung informieren**

In der Schuleingangsphase werden die Leistungen der Kinder über kurze schriftliche Rückmeldungen, Smileys, Belobigungsstempel oder Punktwerte in kleinen Tests rückgemeldet. Schriftliche Lernzielkontrollen werden ab den Beratungsgesprächen in Klasse 1 zur Ansicht und Unterschrift den Eltern mit nach Hause gegeben. Danach erfolgt die Rückgabe an die Lehrkraft und der Verbleib in der Schule. Ab dem ersten Halbjahr des dritten Schuljahres werden die Lernzielkontrollen in den Fächern Deutsch und Mathematik benotet. Eine Rückmeldung über den Leistungsstand in allen Fächer erfolgt nicht nur in Form der Zeugnisse, sondern auch in den zweimal pro Schuljahr stattfindenden Beratungsgesprächen. Die Beratungswochen finden meist im November und Mai statt. Hier werden der individuelle Leistungsstand jedes Kindes sowie Fördermöglichkeiten besprochen.

Die Zeugnisse werden in der Schuleingangsphase in Textform verfasst und geben Aufschluss über das Arbeits- und Sozialverhalten sowie über die Leistungen der Kinder in den einzelnen Fächern. Die Formulierungen orientieren sich an den Kompetenzen und Kompetenzerwartungen der einzelnen Fächer und wurden als Standardformulierungen abgestimmt auf den jeweiligen Leistungsstand einheitlich für unsere Schule mit Beschluss der Lehrerkonferenz für alle Fächer festgelegt.

Besondere Neigungen und Begabungen eines Kindes werden als Bemerkung ebenfalls im Zeugnis festgehalten, wenn sie im Unterricht oder im Schulleben zum Tragen kamen.

Zum Ende des ersten Halbjahres der Klasse 4 erhalten die Schüler:innen neben den Noten-Zeugnissen auch eine Empfehlung zur Wahl der weiterführenden Schule. Die Empfehlung berücksichtigt die Lernentwicklung des Kindes während der Grundschulzeit, die Kompetenzen im Arbeits- und Sozialverhalten, die ein Schüler/eine Schülerin in dieser Zeit erworben hat und den aktuellen Leistungsstand in den Fächern. Der Empfehlung liegt ein schuleigener Kompetenzbogen zugrunde. Das im ersten Halbjahr der Klasse 4 stattfindende Beratungsgespräch mit den Eltern wird anhand eines schuleigenen Protokollbogens dokumentiert.

Die Empfehlung kann eindeutig für eine bestimmte Schulform der Sekundarstufe 1 ausgesprochen werden:

- Hauptschule oder Gesamtschule
- Realschule oder Gesamtschule
- Gymnasium oder Gesamtschule

Die Empfehlungen zur Wahl der weiterführenden Schulen können für bestimmte Schulformen auch mit Einschränkung ausgesprochen werden. Das kann der Fall sein, wenn ein Kind in bestimmten Kompetenzbereichen oder Fächern ein hohes Leistungsniveau erreicht hat, in anderen Bereichen dagegen noch Lücken sind, die es bei entsprechender Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft aber beheben kann.

## **Lern- und Förderempfehlungen**

Gemäß § 50 Abs. 3 SchulG NRW soll Schule den Unterricht derart gestalten und Schüler:innen so fördern, dass die Versetzung in die nächsthöhere Klasse der Regelfall ist. Die Erfahrung zeigt, dass es ausgehend von diesem Regelfall aber immer wieder Ausnahmen gibt. Schüler:innen, deren Leistungsstand in einem Fach zum Halbjahr oder zum Ende des Schuljahres nicht ausreichend ist und/oder die die vorgesehenen Kompetenzen noch nicht erreicht haben, erhalten ab Klasse 1 eine Lern- und Förderempfehlung. Ebenso erhalten Schüler:innen, die besondere Förderung im Arbeits- und/oder Sozialverhalten bedürfen, eine Lern- und Förderempfehlung. In einer Lern- und Förderempfehlung werden Lernbereiche bzw. Fächer, in denen die Schülerin/der Schüler die Kompetenzerwartungen nicht oder nur mit Einschränkungen erreicht, beschrieben und konkrete Fördermöglichkeiten zur Behebung der Leistungsdefizite aufgezeigt. Die betroffenen Schüler:innen sollen die Möglichkeit der Teilnahme an schulischen Förderangeboten erhalten mit dem Ziel, unter Einbezug und in Absprache mit den Eltern, die erkannten Lern-, Leistungs- oder Verhaltensdefizite in einem festgelegten Zeitraum auszugleichen. Wird ein Schüler/eine Schülerin zum Ende des Schuljahres nicht versetzt, erhält er/sie selbstverständlich ebenso eine Lern- und Förderempfehlung. Grundlage für die Erstellung einer Lern- und Förderempfehlung sind

die im Unterricht thematisierten und dokumentierten Beobachtungen der Lehrkraft sowie die Ergebnisse mündlicher und schriftlicher Arbeiten.

Lern- und Förderempfehlungen werden mit Eltern im Rahmen eines Elterngesprächs besprochen, um die Defizite aufzuzeigen, die Förderung zu besprechen und Eltern in die Förderung einzubeziehen.

## **Förderpläne**

Aus den fortlaufenden Beobachtungen und Unterrichtsergebnissen können auch Förderpläne für einzelne Schüler:innen entstehen. Diese enthalten neben der Beschreibung des festgestellten Förderbedarfs Förderziele und Maßnahmen zur Umsetzung dieser Ziele und legen einen vereinbarten Zeitpunkt fest, an dem der Förderplan überprüft wird.

Förderpläne an der GGS Unter Birken werden bei Bedarf im Rahmen einer Förderplankonferenz erstellt. An einer Förderplankonferenz nimmt der Klassenlehrer/ die Klassenlehrerin sowie alle Fachlehrer:innen teil. Förderpläne werden in einem Elterngespräch mit den Erziehungsberechtigten eines Kindes besprochen und in enger Absprache mit ihnen umgesetzt.

## 2. Leistung in den Fächern

### 2.1 Deutsch

#### Vorläuferfähigkeiten Deutsch

Kinder können die fachlichen Kompetenzen im Deutschunterricht dann erfolgreich erwerben, wenn sie grundlegende Vorläuferfähigkeiten erworben haben. Sofern Kinder diese beim Schuleintritt nur teilweise oder unzureichend mitbringen, müssen diese zunächst aufgebaut werden, um ein erfolgreiches Weiterlernen zu gewährleisten.

Die Vorläuferfähigkeiten werden in der Schule aufgenommen und individuell weiterentwickelt. Die im Weiteren ausgewiesenen Kompetenzerwartungen bauen auf Vorläuferfähigkeiten auf.

<u>Vorläuferfähigkeiten Deutsch</u>	
<u>Erwartung</u>	<u>Überprüfung / Aufbau und Weiterentwicklung der Kompetenzen</u>
pragmatische Bewusstheit (die Fähigkeit, den eigenen Sprachgebrauch in der Kommunikation mit anderen bewusst zu gestalten, z.B. auf die Verständlichkeit einer Mitteilung zu achten)	Beim Schuleingangstest, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wimmelbild - Beschreibung des Bildes</li> </ul> Fortlaufend in der Schuleingangsphase Aufbau der pragmatisch-kommunikativen Kompetenzen, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Sitzkreis / Erzählkreis (erzählen aus dem Alltag)</li> <li>• Mitteilungen an Lehrkräfte oder Mitschüler und Mitschülerinnen</li> <li>• anwenden und trainieren adäquater Sprachmittel, um im Schulalltag Bedürfnisse und Empfindungen wie z. B. nach einem Streit, Unwohlgefühl, Wut, Frust, Freude usw. mitzuteilen</li> </ul>
syntaktische Bewusstheit (die Fähigkeit, grammatische Mittel in der gesprochenen Sprache bewusst zu nutzen, z. B. die Umstellung von Sätzen, das Erfinden von Sätzen)	Fortlaufend in der Schuleingangsphase im 1.- und 2. Schuljahr
Wortbewusstheit (die Fähigkeit, Wörter als Segmente der gesprochenen Sprache zu erkennen, z. B. einzelne Wörter aus einem Satz herauslösen)	Fortlaufend in der Schuleingangsphase im 1.- und 2. Schuljahr

<p>phonologische Bewusstheit (die Fähigkeit, die lautliche Struktur der gesprochenen Sprache wahrzunehmen, z. B. Reimen, Lautanalyse „Kommt ein f in Affe vor?“</p>	<p>Beim Schuleingangstest, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Silben klatschen</li> <li>• Reime erkennen</li> <li>• Anfangslaute unterscheiden</li> </ul> <p>Fortlaufender Unterrichtsinhalt in der Schuleingangsphase, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Buchstaben erkennen</li> <li>• Reime hören und erkennen</li> <li>• Silben schwingen und die Anzahl der Silben bestimmen</li> <li>• Gleiche Anlaute hören</li> <li>• Laute hören und unterscheiden</li> <li>• Laute der gesprochenen Wörter differenziert wahrnehmen</li> <li>• Erkennen, dass ein Wort aus einzelnen Lauten besteht und Zusammensetzen einzelner Laute zu einem Wort</li> <li>• Vokale ersetzen</li> <li>• Lautorientiertes Verschriften</li> </ul>
<p>Lautmanipulation wie etwa im Lied „Auf der Mauer, auf der Lauer“) beziehen.</p>	

Inhaltlich orientiert sich die Leistungsbewertung an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen. Sie bezieht sich auf alle Leistungen, die zeigen, dass Schüler:innen im Zusammenhang mit dem Unterricht Kompetenzen erworben haben, beziehungsweise dass sie durch Anstrengung ihre Lernfortschritte beim Erwerb von Kompetenzen kontinuierlich erweitern. Damit gehen nicht nur Ergebnisse von punktuellen schriftlichen Lernerfolgsüberprüfungen (in Klasse 1 und 2) sowie von schriftlichen Arbeiten (nur in Klasse 3 und 4) in die Leistungsbewertung mit ein, sondern auch „sonstige Leistungen im Unterricht“. Dazu gehören alle mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen im Unterricht, die eine Kompetenzentwicklung der Schüler:innen erkennen lassen. Die Kriterien für die Leistungsbewertung sollen den Schüler:innen transparent sein. Durch individuelle Rückmeldungen lernen sie, ihre Lernentwicklung selbst einzuschätzen.

Aus folgenden Bereichen werden Leistungen bewertet:

- Sprechen und Zuhören
- Schreiben
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen
- Lesen – mit Texten und Medien umgehen

## **Schuleingangsphase**

In der Schuleingangsphase werden entsprechend der Kompetenzerwartungen die Leistungen, Anstrengungen und Lernfortschritte beobachtet und mithilfe von Lernerfolgsüberprüfungen untersucht. Lernerfolgsüberprüfungen dienen der Beobachtung der Lernentwicklung, zur Diagnose und als Grundlage für die Unterrichtsentwicklung. Die Rückmeldung erfolgt im Gespräch mit den Schüler:innen und deren Eltern sowie durch eine Bewertung der Leistungen mit Smileys.

Schwerpunkte sind das verständliche Sprechen und verstehende Zuhören, der Aufbau von Schreibfertigkeiten und Schreibstrategien zum Verfassen von Texten, sowie Rechtschreibstrategien zu entwickeln und die Grundschrift zu erlernen. Der flüssige Gebrauch der Druckschrift wird unter anderem anhand der Schülerhefte bewertet. Der Umgang mit dem Wörterbuch und das Nachschlagen werden geübt. Die Lesefähigkeiten der Schüler:innen werden kontinuierlich entwickelt und im Unterricht auf verschiedenen Wegen beobachtet und eingeordnet. Die Schüler:innen sollen sich mit Texten und Medien auseinandersetzen, sowie Sprache und Sprachgebrauch untersuchen.

## **Leistungsrückmeldung in den Zeugnissen basierend auf folgenden Kompetenzen**

### **Sprechen und Zuhören**

- erzählt verständlich, zusammenhängend und situationsangemessen
- hört den Erzählungen anderer zu, fragt ggf. nach und bezieht dazu Stellung
- beteiligt sich an Gesprächen und hält Gesprächsregeln ein
- lernt erste Strategien für das Zuhören kennen und wendet diese an (Hörhaltung)
- identifiziert Einzelinformationen beim Zuhören
- trägt Anliegen vor und begründet diese
- trägt Reime und Gedichte auswendig und betont vor
- stellt kleine Szenen dar
- präsentiert Lernergebnisse

### **Schreiben**

- schreibt alle Buchstaben flüssig und formklar in Grundschrift
- spricht über Schreibansätze, entwickelt und nutzt Schreibideen
- schreibt eigene Texte frei oder nach Vorgabe verständlich auf
- hört die Lautfolge von Wörtern ab und schreibt Wörter lautgetreu auf
- wendet im Unterricht erarbeitete Rechtschreibstrategien an
- schreibt Wörter des Grundwortschatzes richtig und schreibt kurze Texte ab
- kennt das Alphabet und findet Wörter im Wörterbuch
- schreibt angeleitet mit Hilfe digitaler Werkzeuge

### **Lesen – mit Texten und Medien umgehen**

- identifiziert vertraute Silben und Wörter auf einen Blick
- entwickelt ein Gesamtverständnis des Textes

- liest einfache Texte (u.a. auch aktuelle Kinderliteratur)
- wendet Strategien zum Textverständnis/Texterschließung an (wiederholendes Lesen)
- verfasst Texte zu literarischen Vorlagen
- unterscheidet literarische Texte und Sachtexte
- beschreibt eigene Leseerfahrungen (z.B. Steckbrief zum Lieblingsbuch)
- wählt Bücher und Medien interessenbezogen aus (z.B. in der Bücherei / auf Internetseiten)
- ermittelt Informationen und Daten aus digitalen Medien und nutzt einfache interaktive Informationen
- unterscheidet verschiedene analoge und digitale Werkzeuge zur Präsentation und stellt einfache Medienprodukte her

### **Sprache und Sprachgebrauch untersuchen**

- benennt Verstehens- und Verständigungsprobleme
- beschreibt verschiedene Sichtweisen in Gesprächen
- formuliert wertschätzend und sachlich
- beschreibt die Wirkung von sprachlichen Mitteln
- unterscheidet Buchstaben, Silben, Wörter und Sätze
- ordnet Wörtern Wortarten zu (u.a. Nomen, Verben, Adjektive, Artikel)
- unterscheidet verschiedene Satzarten
- wendet Fachbegriffe an
- kennt Wortbausteine, kann Wörter ableiten
- beschreibt Erfahrungen mit verschiedenen Sprachen

### **Lernerfolgsüberprüfungen im 1. Schuljahr pro Halbjahr: mindestens 4**

Im 2. Halbjahr erfolgt ein Stolperwörterlesetest.

#### **1. Halbjahr**

#### **2. Halbjahr**

Lernerfolgsüberprüfung zur akustischen Analyse		Lernerfolgsüberprüfung Sprache und Sprachgebrauch untersuchen
Lernerfolgsüberprüfung Zuhören und malen oder ankreuzen		Lernerfolgsüberprüfung Schreiben zu Bildern/Themen (freie und vorgegebene Schreibanlässe)
Hamburger Schreibprobe (HSP)		Hamburger Schreibprobe (HSP)
Lernerfolgsüberprüfung im Lesen		Lernerfolgsüberprüfung im Lesen

## **Lernerfolgsüberprüfungen im 2. Schuljahr pro Halbjahr: mindestens 4**

Grundschuldiagnose Einstiegstest im 1. Halbjahr zusätzlich.

Im 2. Halbjahr erfolgt ein Stolperwörterlesetest.

### **1. Halbjahr**

### **2. Halbjahr**

Lernerfolgsüberprüfung Rechtschreibstrategien nutzen/ richtig schreiben		Lernerfolgsüberprüfung Rechtschreibstrategien nutzen/ richtig schreiben
Hamburger Schreibprobe (HSP)		Grundschuldiagnose
Lernerfolgsüberprüfung im Lesen oder / und Zuhören		Lernerfolgsüberprüfung im Lesen
Lernerfolgsüberprüfung Texte verfassen		Lernerfolgsüberprüfung Sprachgebrauch

### **3. Schuljahr**

Im dritten Schuljahr wird ein Schwerpunkt auf das Planen, Formulieren und Überarbeiten von Texten mithilfe geeigneter Strategien gesetzt. Dabei sollen erarbeitete Prinzipien der deutschen Orthographie (bezogen auf Wortbildung, Groß- und Kleinschreibung, Zeichensetzung) berücksichtigt werden. Über die Textsorte (zum Beispiel Bildergeschichte, Brief, Beschreibung, Nacherzählung, Fantasiegeschichte, Reizwortgeschichte) entscheiden die Lehrkräfte einer Stufe in pädagogischer Verantwortung. Die Leistung ist auf der Grundlage der entsprechend eingeführten Kriterien zu bewerten. Die Rückmeldung zu Textproduktionen erfolgt anhand eines Bewertungsbogens. Der Bewertungsbogen kann auch im Vorfeld eine Hilfestellung zur Textproduktion und -überarbeitung darstellen. Die Rechtschreibleistung fließt nicht in die Bewertung der Textproduktion ein, sondern wird als eigenständige Kompetenz aufgeführt.

### **Grundlegende Kriterien für Textproduktionen**

- vollständige Sätze
- grammatikalische Richtigkeit
- Wechsel von Satzanfängen und Satzbau
- Vermeidung von Wortwiederholungen
- Nutzung von treffenden Nomen, Verben und Adjektiven
- Beachtung der Zeitform
- Verwendung einer passenden Überschrift

Zusätzliche Kriterien variieren je nach Textform.

## Schriftliche Arbeiten im 3. Schuljahr pro Halbjahr: mindestens 4

Grundschuldiagnose Einstiegstest im 1. Halbjahr zusätzlich.

Im 2. Halbjahr erfolgt ein Stolperwörterlesetest.

1. Halbjahr		2. Halbjahr
Text einer Textsorte verfassen		Text einer Textsorte verfassen
Sprache untersuchen		Sprache untersuchen
Grundschuldiagnose Richtig schreiben A		Grundschuldiagnose Richtig schreiben B
Lesen, Hören, Verstehen Grundschuldiagnose oder Lesen		Lesen

### Leistungsrückmeldung in den Zeugnissen basierend auf folgenden Kompetenzen

#### **Sprechen und Zuhören**

- spricht adressaten- und inhaltsbezogen in vollständigen Sätzen und beteiligt sich zielgerichtet an Gesprächen
- erzählt Geschichten sinngemäß nach und setzt diese nach eigenen Ideen fort
- stellt Texte und Inhalte situationsangemessen vor
- wählt adressatenorientiert Sprechstrategien aus (Notizen zur Vorbereitung, Fragen stellen und beantworten, Rückmeldung annehmen)
- präsentiert Lernergebnisse und nutzt dabei Fachbegriffe
- hört aktiv zu (Hörstrategien wie Hörerwartung, Hörhaltung) und stellt gezielt Nachfragen bei Nicht-Verstehen

#### **Schreiben (inklusive Rechtschreiben)**

- schreibt flüssig und in angemessener Geschwindigkeit in einer gut lesbaren verbundenen Handschrift (Grundschrift)
- verfasst und überarbeitet Texte strategiegeleitet (auch in Schreibkonferenzen)
- wendet die erlernten Rechtschreibstrategien an
- setzt gezielt das Wörterbuch oder digitale Rechtschreibhilfen ein
- schreibt mithilfe digitaler Werkzeuge und nutzt dabei digitale Gestaltungsmittel

#### **Lesen – Mit Texten und Medien umgehen**

- kann Gelesenes nachvollziehen und in einen Gesamtzusammenhang einordnen
- liest Texte flüssig mit Hilfe von Lesestrategien
- nimmt begründet Stellung zu Texten
- unterscheidet verschiedene literarische Texte
- ermittelt Informationen und Daten aus digitalen Quellen und nutzt sie für eigene Produkte
- beschreibt eigene Leseerfahrungen mit analogen und digitalen Werkzeugen

### **Sprache und Sprachgebrauch untersuchen**

- nutzt Fachbegriffe zu Wörtern, Sätzen und Texten
- wendet sprachliche Operationen an
- setzt verbale und nonverbale Kommunikationsmittel bewusst ein und formuliert wertschätzend
- untersucht Schreibweisen und wendet orthografische und grammatische Regeln an

### **4. Schuljahr**

Im vierten Schuljahr werden Sprech-, Zuhör-, Schreib- und Lesekompetenzen durch vielfältige Themen und auch in fächerübergreifenden Anlässen gefestigt und ausgebaut. Das Arbeiten mit Strategien wird immer wieder zum Thema gemacht und weiter eingeübt.

### **Schriftliche Arbeiten im 4. Schuljahr pro Halbjahr: mindestens 4**

Grundschuldiagnose Einstiegstest im 1. Halbjahr zusätzlich.

Im 2. Halbjahr erfolgt ein Stolperwörter-Lesetest.

<b>1. Halbjahr</b>		<b>2. Halbjahr</b>
Texte verfassen		Texte verfassen
Sprache untersuchen		Sprache untersuchen
Grundschuldiagnose: Richtig schreiben A		Grundschuldiagnose: Richtig Schreiben B
Lesen		Lesen

### **Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4**

(ergänzend zu den Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 3)

#### **Sprechen und Zuhören**

- trägt Texte verschiedener Textsorten angemessen vor
- verknüpft Informationen beim Zuhören und entwickelt ein Verständnis zum Gehörten als Ganzes
- setzt analoge und digitale Strategien ein, um gehörte Informationen zu verstehen und zu nutzen

#### **Schreiben**

- setzt Strategien zur Ideenfindung und Textplanung ein und begründet diese
- gestaltet Texte für die Endfassung einer (digitalen) Veröffentlichung / Präsentation
- schreibt Texte unter Berücksichtigung der erarbeiteten Prinzipien der deutschen Orthographie

## **Lesen – mit Texten und Medien umgehen**

- liest auch komplexere Texte flüssig und betont
- begründet die Auswahl von Lesestrategien
- untersucht erzählerische Elemente in literarischen Texten
- formuliert das eigene Verständnis von Texten und vergleicht es mit dem anderer
- identifiziert angeleitet Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation und schätzt Konsequenzen für sich und andere ein
- untersucht angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer analoger und digitaler Informationsquellen und bewertet diese
- setzt analoge und digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation und Präsentation von Arbeitsergebnissen ein
- unterscheidet literarische Texte und Sachtexte in unterschiedlichen medialen Erscheinungsformen
- wählt für die Erstellung eigener Medienprodukte analoge und digitale Werkzeuge zur Präsentation sowie passende Gestaltungsmittel begründet aus

## **Sprache und Sprachgebrauch untersuchen**

- unterscheidet Merkmale der Schriftlich- und Mündlichkeit in digitaler und analoger Kommunikation (u.a. Öffentlichkeit vs. Privatheit, Fremdheit vs. Vertrautheit des Kommunikationspartners)
- unterscheidet Möglichkeiten der Wortbildung (u.a. Umwandlung)
- untersucht und klärt gebräuchliche Fremdwörter

## **Grundlagen der Leistungsbewertung in den 4 Bereichen des Deutschunterrichts**

### **1. Schreib- und Rechtschreibleistungen**

Die Rechtschreibbewertung und die Diagnose der Rechtschreibleistung im 2. bis 4. Schuljahr basieren auf folgenden drei Säulen:

- eigene Textproduktionen
- standardisierte Diagnostetests (Hamburger Schreibprobe, Grundschuldiagnose)
- Lernerfolgsüberprüfungen (Klassen 3 und 4: Schriftliche Arbeiten) zu
  - Modellwortschatz (Satz der Woche, Lernwörter)
  - Rechtschreibstrategien
  - Nachschlagen in Wörterliste bzw. Wörterbuch

Der Bewertung von Rechtschreibleistungen in freien oder gebundenen Schülertexten liegt die individuelle Lernentwicklung jedes Schülers / jeder Schülerin zugrunde. Folgende Kompetenzen werden beurteilt:

- Verwendung des Grundwortschatzes
- Anwendung der eingeführten Rechtschreibstrategien
- Nutzung eingeführter Überarbeitungsstrategien

Siehe auch schuleigenes **Rechtschreibkonzept!**

Die besondere Förderung von Kindern mit Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) ist im schuleigenen **LRS-Konzept** beschrieben.

## 2. Leseleistungen

Die Leseleistungen in den Klassen 1 und 2 werden anhand verschiedener Leseanlässe individuell beobachtet und eingeordnet. Zusätzlich erfolgt der Stolperwörter-Lesetest.

Die Leseleistungen in den Klassen 3 und 4 werden weiterhin anhand verschiedener Leseanlässe sowie durch zusätzliche schriftliche Arbeiten bewertet. Diese Arbeiten umfassen folgende Kompetenzen:

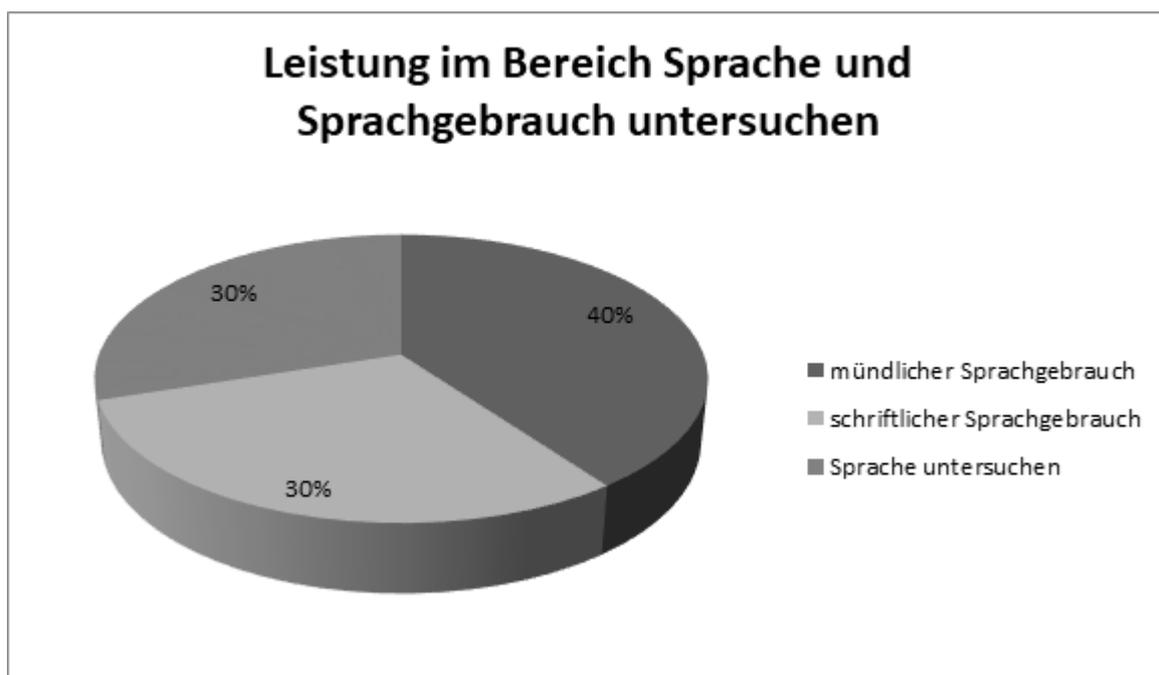
- reproduktive Fragestellungen beantworten können (z.B. gesuchte Wörter / Sätze in einem Text finden)
- angegebene Sachverhalte aus einer Textpassage erschließen / Lesestrategien zur Orientierung im Text nutzen
- zentrale Aussagen von Texten erfassen und sie zusammenfassend wiedergeben

Außerdem werden angemessene Lautstärke und Satzmodulation bei Lesevorträgen angebahnt und bewertet.

Siehe auch schuleigenes **Lesekonzept!**

## 3. Leistungen im Bereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Mündliche Leistungen im Bereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen sind unter anderem Mitarbeit im Unterricht, Wortschatz und Ausdrucksvermögen sowie situationsangemessenes Kommunizieren. Schriftliche Leistungen in diesem Bereich sind die Entwicklung von Schreibideen, das Erstellen eigener Textproduktionen und die Nutzung von Regeln und Überarbeitungsstrategien. Außerdem gehört dazu auch das Untersuchen von Sprache auf Sprachmittel und -merkmale, Unterschiede und Gemeinsamkeiten, Strukturen und Begriffe.



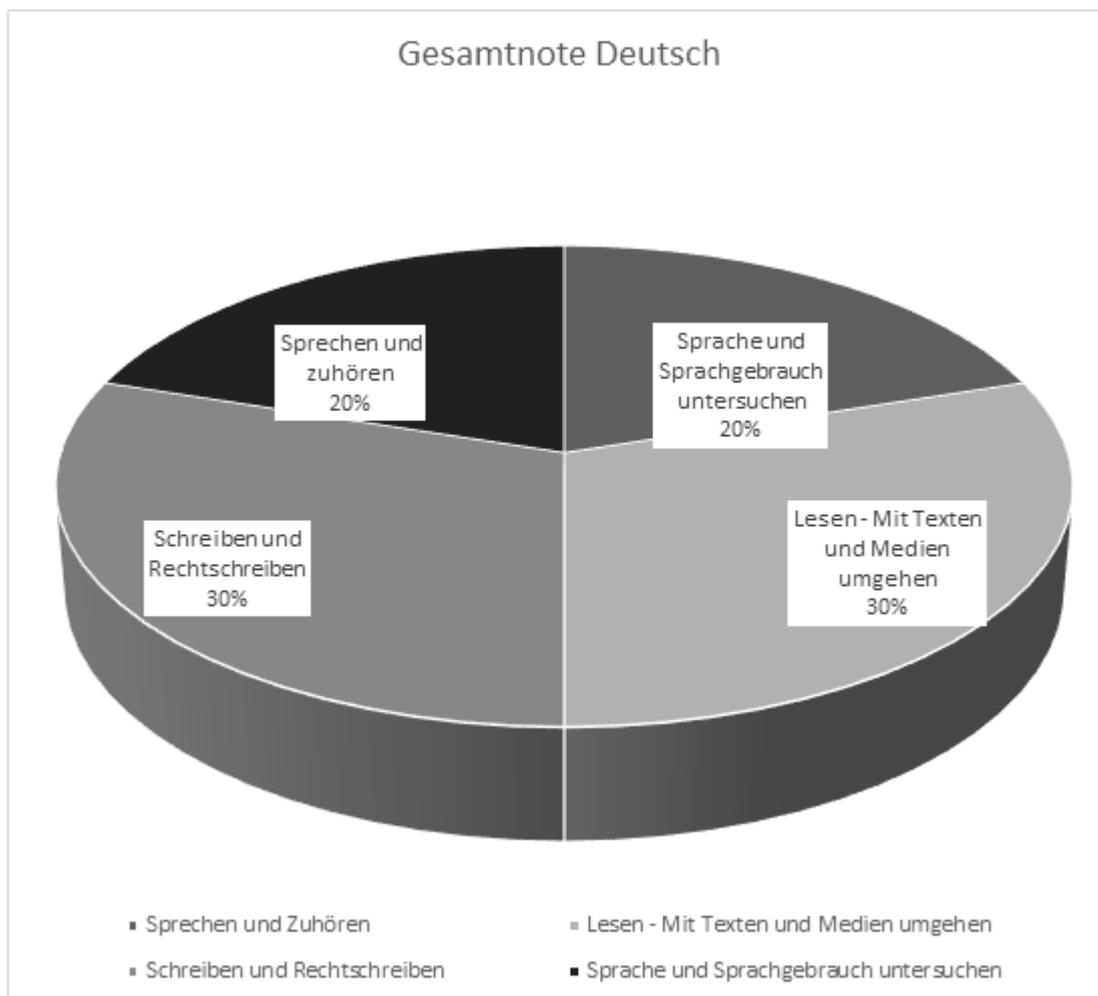
#### 4. Leistungen im Bereich Sprechen und Zuhören

Zu den Leistungen im Bereich Sprechen und Zuhören gehören unter anderem das aktive Zuhören, das Nutzen von Strategien, um Gehörtes zu verstehen, die Beachtung von Gesprächsregeln und die Entwicklung der Fähigkeit, über das Lernen zu sprechen.

#### Zusammensetzung der Gesamtnote Deutsch

Die Gesamtnote Deutsch im Zeugnis setzt sich prozentual wie folgt zusammen:

Schreiben / Rechtschreiben	30 %
Lesen – Mit Texten und Medien umgehen	30 %
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	20 %
Sprechen und Zuhören	20 %



In den Zeugnisformularen werden die Noten für die beiden Bereiche „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ und „Sprechen und Zuhören“ unter einem Bereich zusammengefasst.

## 2.2 Mathematik

### Vorläuferfähigkeiten Mathematik

Kinder können die fachlichen Kompetenzen im Mathematikunterricht dann erfolgreich erwerben, wenn sie grundlegende Vorläuferfähigkeiten erworben haben. Sofern Kinder diese beim Schuleintritt nur teilweise oder unzureichend mitbringen, müssen diese zunächst aufgebaut werden, um ein erfolgreiches Weiterlernen zu gewährleisten.

Die unten aufgelisteten Vorläuferfähigkeiten werden in der Schule aufgenommen und individuell weiterentwickelt.

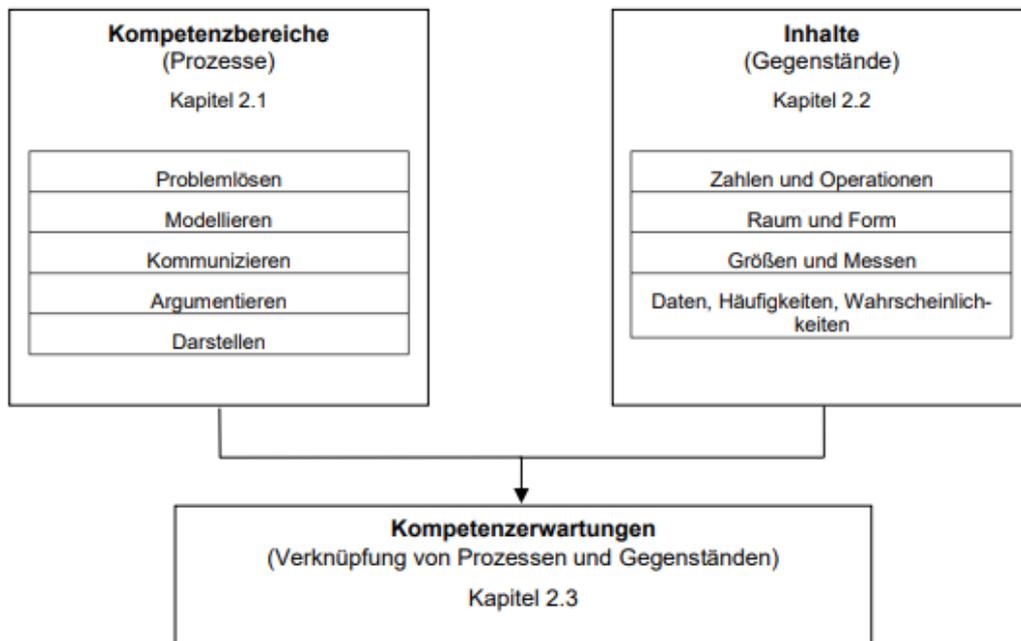
<u>Vorläuferfähigkeiten Mathematik</u>	
<u>Erwartung</u>	<u>Überprüfung / Aufbau und Weiterentwicklung der Kompetenzen</u>
Mathematik im Alltag entdecken und erforschen	<p>Beim Schuleingangstest, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• auf dem Wimmelbild die Menschen zählen</li></ul> <p>Anfangsunterricht im Mathebuch „Denken und Rechnen“, zu Beginn des 1.Schuljahres:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Bedeutung der Zahlen in der Umwelt erforschen, persönlich wichtige Zahlen darstellen usw.</li></ul> <p>Fortlaufend in der Schuleingangsphase, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• im Morgenkreis die anwesenden Kinder zählen, das Datum benennen, die Uhrzeit ablesen, die Zeit der Sanduhr einhalten usw.</li></ul>
mathematische Situationen darstellen und darüber sprechen	<p>Fortlaufend in der Schuleingangsphase, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• im Morgenkreis die anwesenden Kinder zählen (wie viele sind wir, wie viele Kinder fehlen?)</li><li>• Zahlen ordnen und über Ordnungszahlen und ihre Bedeutung sprechen</li><li>• Verliebte Zahlen basteln, erklären und anwenden</li></ul> <p>Im Mathebuch „Denken und Rechnen 1“, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Rechengeschichten erzählen und erklären</li><li>• Eigene Rechengeschichten ausdenken, malen, rechnen und erzählen</li></ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Würfel oder Plättchen legen, Anzahl vergleichen und darüber sprechen – größer, kleiner, gleich</li> </ul>
<p> kreativ sein und Probleme mithilfe der Mathematik lösen</p>	<p>Fortlaufend in der Schuleingangsphase, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Knobelaufgaben: beim Problemlösen geht es darum, mathematische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Bearbeitung problemhaltiger Aufgaben anzuwenden</li> <li>• Muster und Strukturen erkennen und zur Hilfe nehmen</li> <li>• Verliebte Zahlen erkennen und als Hilfsmittel nutzen</li> </ul> <p>Im Mathebuch „Denken und Rechnen 1“, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechenstrategien – Tauschaufgaben</li> <li>• Aufgabenmuster – Starkes Päckchen</li> </ul>
<p>Anzahlen bis 4 simultan erfassen</p>	<p>Beim Schuleingangstest:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkennen der Würfelzahl / simultanes Erfassen der Plättchen-Anzahl (3 - 6 Plättchen)</li> </ul>
<p>unstrukturierte Anzahlen durch Abzählen ermitteln</p>	<p>Beim Schuleingangstest:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschen oder Tiere auf dem Wimmelbild zeigen und abzählen</li> </ul> <p>Im Mathebuch „Denken und Rechnen 1“, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechengeschichten</li> </ul> <p>Fortlaufend in der Schuleingangsphase, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsblätter</li> </ul>
<p>Mengen vergleichen (mehr, weniger, größer, kleiner, gleich), Mengeninvarianz</p>	<p>Beim Schuleingangstest, z. B.:</p> <p>Arbeitsanweisung - Luftballons der Größe nach zu den Balken zuordnen</p> <p>Im Mathebuch „Denken und Rechnen 1“, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zahlen vergleichen – Größer, kleiner, gleich</li> </ul> <p>Fortlaufend in der Schuleingangsphase, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Würfel oder Plättchen legen, Anzahl vergleichen &gt; größer, kleiner, gleich</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsblätter</li> </ul>
Eins-zu-Eins-Zuordnung	<p>Anfangsunterricht im 1. Schuljahr:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsblatt - „Bekommt jedes Kind ein Ballon? Verbinde“</li> </ul> <p>Bei der Eins-zu-Eins-Zuordnung werden zwei Mengen quantitativ verglichen. Dazu wird jedem Element der einen Menge genau ein Element der anderen Menge durch eine Verbindungslinie zugeordnet</p>
die Zahlenwortreihe bis 10 vorwärts aufsagen, den Richtungsbegriff rückwärts erkennen	<p>Beim Schuleingangstest, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zählen von 1 bis 10 oder auch darüber hinaus</li> </ul> <p>Fortlaufend ab dem Schulstart im Unterricht</p> <p>Im Mathematikbuch „Denken und Rechnen 1“, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zahlenreihe vorwärts und rückwärts zählen und eintragen</li> </ul>
räumliche Beziehungen benennen (u. a. oben, unten, vorne, hinten)	<p>Beim Schuleingangstest, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsblatt - Raumlage</li> </ul> <p>Im Mathematikbuch „Denken und Rechnen 1“, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Orientierung – Lageplanbeziehung - einen Ball hinter, vor, auf, unter, rechts neben und links neben den Stuhl malen</li> </ul>
Unterschiede oder Ähnlichkeiten wahrnehmen, klassifizieren, sortieren, Muster erkennen	<p>Beim Schuleingangstest, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkennen gleicher Buchstaben und einkreisen</li> <li>• „Schau genau – Eine Figur ist anders“</li> </ul> <p>unterschiede wahrnehmen und einkreisen</p> <p>Fortlaufend ab dem Schulstart, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsblätter für Wahrnehmung und Konzentration</li> </ul>
einfache geometrische Formen (Kreis, Dreieck, Viereck) erkennen	<p>Im Mathebuch „Denken und Rechnen 1“, z. B.:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geometrische Formen in der Umwelt - Verkehrsschilder den Formen (Kreis, Dreieck, Viereck) zuordnen</li> <li>• Muster fortsetzen</li> <li>• Muster und Figuren nachlegen</li> <li>• Gleiche Formen in der gleichen Farbe anmalen</li> </ul>
Teilfiguren in einem komplexen Hintergrund erkennen und isolieren (Figur- Grund-Wahrnehmung)	<p>Anfangsunterricht im 1. Schuljahr, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsblätter (Kopiervorlagen) aus Denken und Rechnen:</li> </ul> <p>Figur-Grund-Wahrnehmung, Tiere erkennen und die gesehenen Tiere ankreuzen</p>
Seheindrücke und Handbewegungen koordinieren (Auge-Hand-Koordination)	<p>Fortlaufend ab dem Schulstart, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• durch Nachfahren der Zahlen mit dem Finger, oder durch das nachspuren mit einem Stift</li> <li>• Arbeitsblätter (Kopiervorlagen) aus Denken und Rechnen:</li> <li>• Linien/verschlungene Linien betrachten und nachzeichnen (erst mit dem Finger, dann mit Stiften)</li> <li>• Muster und Formen erst frei Hand und dann mit Stift fortsetzen (nachspuren)</li> </ul>

Das Fach Mathematik sieht einen konstruktiven und entdeckenden Lernprozess vor, der die Schüler:innen zum durchgängigen, aktiven Kompetenzerwerb anregen soll. Die frühen mathematischen Grunderfahrungen werden aufgegriffen, vertieft und sukzessiv erweitert im Verlauf der Grundschulzeit. Hierbei stehen vor allem die Anwendungs- und Strukturorientierung im Vordergrund. Mathematische Begrifflichkeiten und Verfahrensweisen bilden das Fundament des Unterrichts. Für die ganzheitliche Lernerfahrung ist es wichtig, dass die inhaltlichen und die prozessbezogenen Kompetenzen in unterschiedlichen Anforderungsniveaus erworben werden.



Es werden folgende Kompetenzbereiche aufgeführt:

**Problemlösen** – Erkunden, Lösen, Reflektieren

**Modellieren** – Strukturieren, Mathematisieren, Interpretieren

**Kommunizieren** – Beschreiben, Dokumentieren, Kooperieren

**Argumentieren** – Vermuten, Begründen, Überprüfen

**Darstellen** – Verstehen, Verwenden, Vernetzen

	Inhaltsbezogene Kompetenzen			
Prozessbezogene Kompetenzen	Zahlen & Operationen	Raum & Form	Größen & Messen	Daten, Häufigkeiten & Wahrscheinlichkeiten
Problemlösen	erkunden, lösen, reflektieren			
	SuS erforschen und entdecken Zahlbeziehungen	SuS erforschen Muster und setzen diese nach einer Regel fort oder	SuS vergleichen und ordnen	SuS erforschen Zufallsexperimente und kombinatorische

		erfinden eigene Muster	verschiedene Größen	Aufgabenstellungen
<b>Modellieren</b>	<b>strukturieren, mathematisieren, interpretieren</b>			
	SuS entnehmen Sachaufgaben Informationen und unterscheiden dabei zwischen relevanten und nicht relevanten Informationen	SuS entnehmen Sachsituationen geometrische Problemstellungen, übersetzen diese in ein mathematisches Modell und lösen es	SuS formulieren zu Spiel-/ Sachsituationen mathematische Fragestellungen und lösen diese.	SuS entnehmen Daten und ziehen diese zur Lösung einer Problemstellung heran
<b>Kommunizieren</b>	<b>beschreiben, dokumentieren, kooperieren</b>			
	SuS tauschen sich unter Verwendung von Fachbegriffen über Zahlen und Zahlbeziehungen aus.	SuS erkennen und benennen geometrische Körper und Formen	SuS ermitteln Längen mit Messgeräten sachlich angemessen	SuS bestimmen zunehmend systematischer die Anzahl verschiedener Möglichkeiten im Rahmen einfacher kombinatorischer Aufgabenstellungen
<b>Argumentieren</b>	<b>vermuten, begründen, überprüfen</b>			
	SuS stellen Vermutungen über Zahlbeziehungen an. Bestätigen oder widerlegen diese	SuS erklären räumliche Beziehungen anhand von Lageplänen, SuS überprüfen geometrische Eigenschaften	SuS stellen Vermutungen über Größen an und überprüfen diese mit geeigneten Messgeräten	SuS beschreiben und begründen Wahrscheinlichkeiten von Ereignissen
<b>Darstellen</b>	<b>verstehen, verwenden, vernetzen</b>			
	SuS stellen Zahlen und Zahlbeziehungen graphisch dar	SuS stellen geometrische Körper und Formen unterschiedlich dar	SuS stellen Größenangaben in unterschiedlicher Schreibweise dar	SuS übertragen Informationen in verschiedene Schaubilder

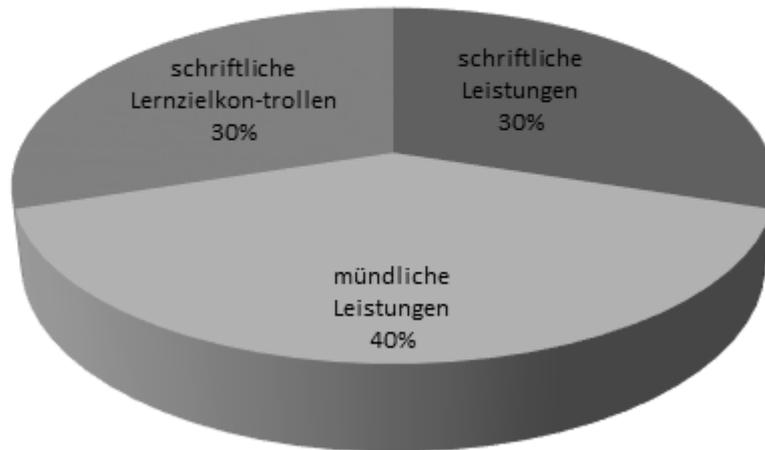
## Leistungsbewertung im Fach Mathematik

Die Leistungsbewertung orientiert sich an den prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Kompetenzen des Lehrplans. Grundlage sind alle von den Schüler:innen erbrachten Leistungen. Hierbei werden sowohl Ergebnisse wie auch Anstrengungen und individuelle Lernfortschritte einzelner und in Gruppen erbrachter Leistungen bewertet. Dazu zählen:

## Klasse 1 und 2

Beurteilungsbereich	Indikatoren Klasse 1/2	prozentualer Anteil der Gesamtbewertung
mündliche Leistungen	<p>erbracht in Unterrichtsgesprächen, Mathekonferenzen, Kreisgesprächen, Kleingruppen-/Partnerarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gemeinsames Entdecken von Problemstellungen</li> <li>• Lösungswege erklären und austauschen</li> <li>• schnelles Kopfrechnen</li> </ul>	40 %
schriftliche Lernerfolgsüberprüfungen	<p>Es werden mindestens 6 Lernerfolgsüberprüfungen im Schuljahr geschrieben (mindestens 3 pro Halbjahr), die dem Lehrwerk „Denken und Rechnen“ entsprechen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verwendung der einspaltigen Lernerfolgsüberprüfungen</li> <li>• sind individuell veränderbar</li> <li>• keine Zeitvorgabe im 1. Schuljahr; ab dem 2. Schuljahr individuell festgelegte Zeitvorgabe</li> <li>• Benutzung von Hilfsmitteln erlaubt</li> <li>• sind nicht angekündigt</li> <li>• nach der Erklärung der Aufgabenstellungen durch die Lehrkraft sind Rückfragen erlaubt</li> <li>• Rückmeldung mit Smileys (siehe Kapitel 1)</li> <li>• korrigierte Lernerfolgsüberprüfungen werden erst ab dem ersten Elternsprechtag in Klasse 1 mit nach Hause gegeben</li> </ul>	30 %
schriftliche Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeit in Heften (z.B. Übungsheft, Matheheft, Ziffernkurs, Zahlenfuchs)</li> <li>• individuelle Klassenprojekte (z.B. Werkstattarbeit, Aufgabe der Woche)</li> <li>• Plakate/ Präsentationsergebnisse</li> </ul>	30 %

## Leistungsbewertung in Klasse 1 und 2

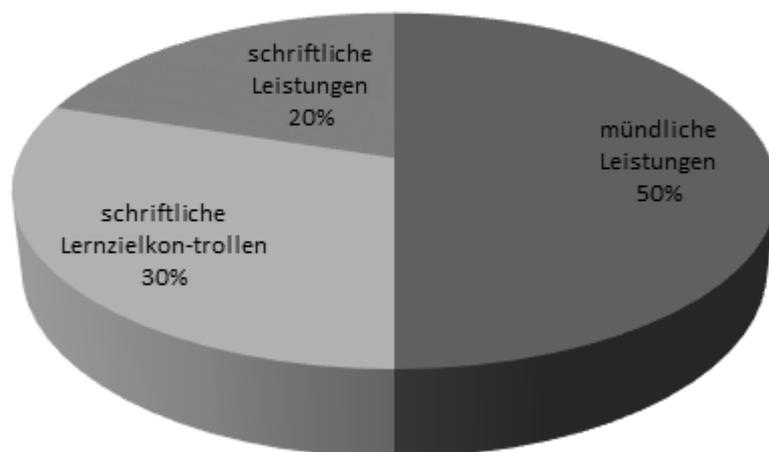


### Klasse 3 und 4

Beurteilungsbereich	Indikatoren Klasse 3 und 4	prozentualer Anteil an Gesamtnote
mündliche Leistungen	<p>erbracht in Unterrichtsgesprächen, Mathekonferenzen, Kreisgesprächen und Partner-/Kleingruppenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gemeinsames Entdecken von Problemstellungen</li> <li>• Erklären, Begründen und Austauschen von Lösungswegen</li> <li>• Präsentation von Lernergebnissen</li> <li>• schnelles Kopfrechnen</li> </ul>	50 %
Schriftliche Lernerfolgsüberprüfungen	Es werden mindestens 6 Lernerfolgsüberprüfungen im Schuljahr geschrieben (mindestens 3 pro Halbjahr), die dem Lehrwerk	30 %

	<p>„Denken und Rechnen“ entsprechen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verwendung der einspaltigen Lernerfolgsüberprüfungen</li> <li>• sind individuell veränderbar</li> <li>• Zeitbegrenzung</li> <li>• Benutzung von Hilfsmitteln wird auf der Lernerfolgsüberprüfung notiert</li> <li>• sind nicht angekündigt</li> <li>• nach der Erklärung der Aufgabenstellungen durch die Lehrkraft sind keine Rückfragen mehr erlaubt</li> <li>• Benotung nach dem Prozentraster (siehe Kapitel 1)</li> </ul>	
andere schriftliche Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hefte (z.B. Übungsheft, Matheheft)</li> <li>• individuelle Klassenprojekte (z.B. Werkstattarbeit)</li> <li>• Plakate/ Präsentationsergebnisse</li> <li>• Schnellrechentests</li> </ul>	20 %

### Leistungsbewertung in Klasse 3 und 4



## Beurteilungsbereich schriftliche Lernerfolgsüberprüfungen

In einem Halbjahr werden mindestens 3 schriftliche Lernerfolgsüberprüfungen geschrieben. Sie werden vor jeder Unterrichtsreihe in den Stufenkonferenzen abgestimmt.

In diesen kommen inhaltsbezogene und prozessbezogene Kompetenzen zum Tragen. Die Aufgaben entsprechen den folgenden Anforderungsbereichen:

Anforderungsbereich I 60 %	Anforderungsbereich II 30 %	Anforderungsbereich III 10 %
<ul style="list-style-type: none"><li>• Grundwissen</li><li>• Reproduzieren</li><li>• gelernte Verfahren direkt anwenden</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Zusammenhänge erkennen und nutzen</li><li>• Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten miteinander verknüpfen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Strukturieren</li><li>• Strategien entwickeln</li><li>• Beurteilen</li><li>• eigene Lösungen, Interpretationen und Wertungen</li></ul>

## Leistungsrückmeldung in den Zeugnissen zu folgenden Kompetenzen

### 1. Schuljahr

- versteht den Aufbau des Zahlenraums bis 20 und kann sich darin orientieren
- erfasst Anzahlen und kann diese darstellen und strukturieren
- versteht die Zusammenhänge der Rechenverfahren der Addition und Subtraktion und kann diese anwenden
- beherrscht die Grundaufgaben des Kopfrechnens
- entwickelt und beschreibt eigene Lösungswege und kann diese reflektieren
- löst Sachaufgaben
- verfügt über räumliches Vorstellungsvermögen
- sortiert ebene Figuren nach ihren Eigenschaften
- erkennt und beschreibt Gesetzmäßigkeiten in Mustern und kann diese fortsetzen
- vergleicht, misst und schätzt Größen

### 2. Schuljahr

- versteht den Aufbau des Zahlenraums bis 100 und kann sich darin orientieren
- versteht die Zusammenhänge der Rechenverfahren der Addition und Subtraktion und kann diese anwenden
- versteht das Rechenverfahren der Multiplikation
- beherrscht die Kernaufgaben des kleinen Einmaleins und leitet die übrigen Aufgaben ab

- versteht das Rechenverfahren der Division
- versteht die Zusammenhänge zwischen Multiplikation und Division
- entwickelt und beschreibt eigene Lösungswege und kann diese mit anderen reflektieren
- löst einfache kombinatorische Aufgaben durch Probieren bzw. systematisches Vorgehen
- verfügt über räumliches Vorstellungsvermögen
- kann ebene Figuren nach Eigenschaften sortieren und Fachbegriffe zuordnen
- vergleicht, misst, schätzt Größen wie Geldwerte, Längen und Zeitspannen
- entnimmt aus Sachtexten und anderen Darstellungen der Lebenswirklichkeit relevante Informationen

### 3. Schuljahr

- versteht den Aufbau des Zahlenraums bis 1000 und kann sich daran orientieren
- beherrscht die Grundaufgaben des Kopfrechnens und leitet deren Umkehrungen sicher ab
- beschreibt eigene Vorgehensweisen, versteht Lösungswege und reflektiert darüber
- versteht mündliche und schriftliche Rechenstrategien und wendet diese bei geeigneten Aufgaben an
- wendet mathematische Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten bei der Bearbeitung problemhaltiger Aufgaben an
- verfügt über räumliches Vorstellungsvermögen
- sortiert Körper und ebene Figuren nach Eigenschaften und ordnet diese Fachbegriffe zu
- übersetzt Sachprobleme in die Sprache der Mathematik und kann diese lösen und auf die Aufgabensituation beziehen
- löst einfache kombinatorische Aufgaben (Knobelaufgaben) durch Probieren bzw. systematisches Vorgehen
- stellt Größenangaben in unterschiedlichen Schreibweisen dar
- sammelt in Beobachtungen, Untersuchungen und einfachen Experimenten Daten, strukturiert diese in Tabellen und stellt Schaubilder und Diagramme dar

### 4. Schuljahr

- versteht den Aufbau des Zahlenraums bis 1 000 000 und orientiert sich darin
- löst Sachaufgaben und beschreibt dabei die Beziehungen zwischen der Sache und den einzelnen Lösungsschritten

- wendet mathematische Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten bei der Bearbeitung problemhaltiger Aufgaben an
- versteht eigene Vorgehensweisen, beschreibt Lösungswege anderer und reflektiert gemeinsam darüber
- löst einfache kombinatorische Aufgaben durch Probieren bzw. systematisches Vorgehen
- versteht das schriftliche Verfahren der Multiplikation, kann dieses geläufig ausführen und bei geeigneten Aufgaben anwenden
- versteht das schriftliche Verfahren der Division, kann dieses geläufig ausführen und bei geeigneten Aufgaben anwenden
- wendet Überschlagsrechnung bei Sachaufgaben und zur Kontrolle von Ergebnissen an
- verfügt über räumliches Vorstellungsvermögen
- fertigt Zeichnungen mit Hilfsmitteln (Lineal, Zirkel) an
- kann Größenangaben in unterschiedlichen Schreibweisen darstellen (umwandeln) und mit ihnen rechnen
- kennt und versteht im Alltag gebräuchliche einfache Bruchzahlen im Zusammenhang mit Größen
- kann in Beobachtungen, Untersuchungen und einfachen Experimenten Daten sammeln, strukturieren und in Tabellen und Schaubildern darstellen

Die aufgeführten Kompetenzen sind Basis für die Zeugnisformulierungen (Klasse 1-3) und Noten (Klasse 3 und 4).

## **2.3 Sachunterricht**

Aufgabe des Sachunterrichts in der Grundschule ist es, die Schüler:innen bei der Entwicklung von Kompetenzen zu unterstützen, die sie benötigen, um sich in ihrer Lebenswirklichkeit zurecht zu finden, sie zu erschließen, sie zu verstehen und sie verantwortungsbewusst mitzugestalten (siehe Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW für das Fach Sachunterricht).

Der Sachunterricht gliedert sich in die folgenden Bereiche:

Natur und Umwelt

Technik, digitale Technologien und Arbeit

Raum und Mobilität

Demokratie und Gesellschaft

Zeit und Wandel

Körper und Gesundheit

Diese Bereiche müssen im Unterricht gleichermaßen Berücksichtigung finden. Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den in den Richtlinien und Lehrplänen beschriebenen Kompetenzerwartungen und obligatorischen Themen.

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin/dem Schüler erbrachten Leistungen. Dabei finden fachbezogene Bewertungskriterien besondere Beachtung:

mündliche Beiträge unter Berücksichtigung des Prozesses und/ oder des Standes der Kompetenzentwicklung (z. B. Gesprächsbeiträge in verschiedenen Arbeits- und Sozialformen, Vortrag, Präsentation, Rollenspiel),

schriftliche Beiträge unter Berücksichtigung des Prozesses und/ oder des Standes der Kompetenzentwicklung (z. B. Tabellen, Zeichnungen, Collagen, Karten und Pläne, Beobachtungsbögen, Protokollbögen, Plakate, Portfolios, Lerntagebücher, digitale Produkte),

praktische Beiträge unter Berücksichtigung des Prozesses und/ oder des Standes der Kompetenzentwicklung (z. B. Modellbau, sachgerechte Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten, sachgerechter Umgang mit Materialien, die Pflege von Tieren und Pflanzen, das Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen, Versuche und Experimente, Erkundungen zu Sachthemen, Programmieren).

### **Themen des Sachunterrichts nach Jahrgangsstufen**

Jahrgangsübergreifend, im Sinne eines Spiralcurriculums, werden unter anderem die Themen Verkehrserziehung, gesunde Ernährung und Demokratie in allen Jahrgangsstufen wiederkehrend behandelt. Ebenso werden die Kinder in ihrem Umgang mit digitalen Medien gefördert.

Der Klassenrat wird in den 1. und 2. Klassen angebahnt, ab der 3. Klasse wird der Klassenrat etabliert und ist fester Bestandteil des Unterrichts, so dass er in der 4. Klasse möglichst selbstständig von den Kindern durchgeführt werden kann. Spätestens ab der 2. Klasse werden in allen Klassen Klassensprecher gewählt.

## Klasse 1 und 2

<p>Natur und Umwelt</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bäume und ihre Früchte, Obst und Gemüsesorten (in Verbindung mit dem Schulobst)</li> <li>• gesunde Ernährung, Zähne</li> <li>• Bedeutungen der Sinne in Alltagssituationen,</li> <li>• Leistungen und Aufgaben von Sinnen</li> <li>• Frühblüher im Garten und im Wald</li> <li>• Körperbau und Lebensbedingungen von Tieren (z.B. Igel, Schnecke, Eichhörnchen)</li> <li>• Herbst</li> <li>• Lebensbedingungen von Tieren (Haus- oder Zootiere)</li> <li>• Lebensraum Wiese</li> <li>• Magnete</li> <li>• Tiere (Körperbau/Ernährung)</li> <li>• Pflanzen (Teile der Pflanze/Entwicklung)</li> <li>• Volumen/Form</li> <li>• Magnetismus</li> <li>• Energiebedarf digitaler Geräte</li> <li>• Mobilität</li> </ul>
<p>Technik, digitale Technologie und Arbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Türme bauen mit einfachen Werkstoffen</li> </ul>
<p>Raum und Mobilität</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verkehrserziehung: Schulweg, Verhalten im Verkehr, Sicherheit auf dem Schulweg, Wirkung von hellen und dunklen Farben, Reflektoren, Verkehrszeichen</li> <li>• Mülltrennung im Klassenraum</li> <li>• Fußgänger, öffentliche Verkehrsmittel</li> <li>• helle Kleidung, Straßenschilder, Straßenmarkierungen</li> </ul>
<p>Demokratie und Gesellschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir sind eine Klasse, Zusammenleben in der Schule</li> <li>• Mädchen und Jungen, Körperteile benennen,</li> <li>• Körperpflege, Verhaltensweisen</li> <li>• Freundschaft, positive und negative Gefühle auch in Bezug auf körperliche Nähe</li> <li>• wie Werbung Bedürfnisse erzeugt</li> <li>• Abstimmungen, Beratungen</li> <li>• Taschengeld, Umgang mit Geld</li> <li>• Familienformen, Wohnort, Freizeitgestaltung)</li> </ul>
<p>Zeit und Wandel</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weihnachtszeit, Gebräuche und Gewohnheiten</li> <li>• Jahreszeiten, Monate, Wochentage</li> </ul>

Körper und Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mundhygiene und Zahnpflege</li> <li>• Gesunde Ernährung</li> <li>• Bewegung</li> <li>• Aktive Freizeitgestaltung</li> <li>• Schlaf- und Ruhephasen</li> <li>• Körperteile (Kopf, Rumpf, Gliedmaßen, Geschlechtsmerkmale)</li> </ul>
-----------------------	--

Die aufgeführten Themen stellen den Mindeststandard dar.

**Folgende Leistungen werden in Klasse 1 und 2 bewertet:**

Mündliche Mitarbeit 50%	Schriftliche Arbeiten 30%	Praktische Arbeiten 20%
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reproduzieren des Gelernten</li> <li>• Problemlosen Erfassen und Bewerten von Sachverhalten</li> <li>• Anwenden von Fachbegriffen</li> <li>• Präsentieren von Arbeitsergebnissen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führen der Arbeitsmappe; Bewertung nach den Kriterien Sorgfalt, Qualität und Quantität</li> <li>• Stationsarbeit; Bewertung nach den Kriterien Sorgfalt, Qualität und Quantität</li> <li>• schriftliche Lernzielkontrollen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbauen und Durchführen von Versuchen</li> <li>• Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen</li> <li>• Pflegen von Pflanzen und Tieren</li> <li>• Bauen von Modellen</li> <li>• Sach- und sicherheitsgemäße Nutzung gebräuchlicher (auch digitaler) Werkzeuge und Materialien,</li> <li>• Recherche auch mit (digitalen) Werkzeugen</li> </ul>

## Klasse 3 und 4

Natur und Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wasser/ Wasserkreislauf, Aggregatzustände,</li> <li>• Wetter</li> <li>• Strom</li> <li>• Ernährung</li> <li>• Wald</li> <li>• Atmung</li> </ul>
Technik, digitale Technologie und Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konstruieren (z.B. Brücken, Fahrzeuge)</li> <li>• Materialökonomie</li> </ul>

Raum und Mobilität
Mensch und Gemeinschaft
Zeit und Wandel
Körper und Gesundheit

Die aufgeführten Themen stellen den Mindeststandard dar.

### Folgende Leistungen werden in Klasse 3 und 4 bewertet:

Mündliche Mitarbeit 40%	Schriftliche Arbeiten 40%	Praktische Arbeiten 20%
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reproduzieren des Gelernten</li> <li>• Anwenden des Gelernten in neuen Zusammenhängen</li> <li>• Problemlösen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führen der Arbeitsmappe: Bewertung nach den Kriterien Sorgfalt, Qualität und Quantität</li> <li>• Werkstattarbeit: Bewertung nach den Kriterien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbauen und Durchführen von Versuchen</li> <li>• Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfassen und Bewerten von Sachverhalten</li> <li>• Anwenden von Fachbegriffen</li> <li>• Präsentieren von Arbeitsergebnissen</li> </ul>	<p>Selbstständigkeit, Sorgfalt, Qualität und Quantität, eigenständige Weiterarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwerfen eines Lernplakats: Bewertung nach den Kriterien Gestaltung des Plakats (Aussehen, Inhalt, eigenständige Leistung) und Präsentation</li> <li>• Lerntagebuch/Forscherheft: Bewertungskriterien sind Vollständigkeit, Sorgfalt, Inhalt, Umfang, Selbstständigkeit</li> <li>• schriftliche Lernzielkontrollen; Bewertung siehe nachfolgendes Bewertungsraster</li> <li>• präsentieren auch mit digitalen Werkzeugen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflegen von Pflanzen und Tieren</li> <li>• Sachgerechter Nutzen von Werkzeugen und Instrumenten</li> <li>• Bauen von Modellen</li> <li>• Gruppenarbeit: Übernahme von Aufgaben, Organisation, Kommunikation, Ergebnis</li> <li>• Erkunden und recherchieren auch mit digitalen Werkzeugen</li> <li>• Programmieren einer Sequenz</li> </ul>
--	--	--

Die Bewertung der Lernzielkontrollen, der Werkstattarbeit, Lernplakate, Gruppenarbeit, Überprüfung der Arbeitsmappe bzw. des Lerntagebuchs/ Forscherheftes und der, mit digitalen Werkzeugen, erstellten Präsentation von Arbeitsergebnissen erfolgt nach folgendem Bewertungsraster:

Prozente	Note
100-94%	sehr gut
93,5-81%	gut
80,5-65%	befriedigend
64,5-48%	ausreichend
47,5-25%	mangelhaft
25,5-0%	ungenügend

## **Methoden in Klasse 1 und 2**

Folgende Methoden werden verbindlich in den Klassen 1 und 2 eingeführt:

- Bearbeitung von Arbeitsblättern
- recherchieren auch mit digitalen Werkzeugen
- Arbeit an Stationen
- Partnerarbeit
- Modellzeichnungen

## **Methoden in Klasse 3 und 4**

Folgende Methoden werden verbindlich in den Klassen 3 und 4 eingeführt:

- Präsentation mit analogen und digitalen Werkzeugen
- Gruppenarbeit
- Lerntagebuch / Forscherheft
- Arbeit an einer Werkstatt
- Rollenspiel
- Computernutzung incl. Nutzung von Lernsoftware
- recherchieren auch mit digitalen Werkzeugen
- Quellenarbeit mit Hilfe von digitalem und analogem Werkzeug

**Folgende Methoden sollten darüber hinaus in den Klassen 1-4 eingeführt werden:**

- Stations- und Werkstattarbeit mit Expertenkindern
- Mini-Referate
- Themenbüchlein
- Cluster
- Mind Map
- Puzzle
- Lückentext
- Steckbrief
- Interview
- Versuche mit Versuchsbeschreibung
- Experimentieren
- Vortrag mit Struktur auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge
- Diskussion mit Pro und Contra- Argumenten

## **Leistungsrückmeldung in den Zeugnissen zu folgenden Kompetenzen**

### **1. Schuljahr**

- setzt sich interessiert mit Themen des Sachunterrichts auseinander
- bringt Ideen/Vermutungen mit ein
- kann Fachbegriffe wiedergeben und situationsgerecht nutzen/anwenden
- kann bei Experimenten Vermutungen äußern, Versuche unter Anleitung planen, durchführen und darstellen

### **2. Schuljahr**

- setzt sich interessiert mit Themen des Sachunterrichts auseinander
- bringt Ideen/Vermutungen mit ein
- nutzt Bücher, digitale Werkzeuge und andere Materialien situationsgerecht
- kann Fachbegriffe wiedergeben und situationsgerecht nutzen/anwenden
- kann bei Experimenten Vermutungen äußern, Versuche unter Anleitung planen, durchführen und darstellen
- bearbeitet sachunterrichtliche Inhalte mit Partnern und Partnerinnen ergebnisorientiert
- bereitet eine Präsentation vor und führt sie durch
- bearbeitet Aufgaben korrekt und hält Arbeitsergebnisse fest

### **3. Schuljahr**

- setzt sich interessiert mit Themen des Sachunterrichts auseinander
- nutzt und erweitert vorhandene Vorstellungen und Erfahrungen
- beschafft sich Informationen selbstständig und wertet diese sachgerecht aus
- bereitet eine Präsentation selbstständig (oder in der Gruppe) vor und führt diese durch
- kann Fachbegriffe wiedergeben und situationsgerecht nutzen/anwenden
- stellt bei Experimenten Vermutungen an, plant und führt Versuche durch und stellt diese dar
- bearbeitet sachunterrichtliche Inhalte im Team ergebnisorientiert
- benutzt Werkzeuge und Werkstoffe sachgerecht
- sammelt und bearbeitet Arbeitsergebnisse vollständig und korrekt
- nutzt digitale Werkzeuge fach- und sachgerecht

#### **4. Schuljahr**

- setzt sich interessiert mit den Themen des Sachunterrichts auseinander
- nutzt und erweitert vorhandene Vorstellungen und Erfahrungen
- beschafft selbstständig Informationen und wertet diese sachgerecht aus
- bereitet eine Präsentation vor und führt diese durch
- kann Fachbegriffe wiedergeben und situationsgerecht nutzen/anwenden
- kann bei Experimenten Vermutungen anstellen, Versuche planen, durchführen und darstellen
- bearbeitet sachunterrichtliche Inhalte ergebnisorientiert mit Partnern und Partnerinnen
- bearbeitet Aufgaben korrekt und hält Arbeitsergebnisse fest
- nutzt digitale Werkzeuge fach- und sachgerecht

Die aufgeführten Kompetenzen sind Basis für die Zeugnisformulierungen (Klasse 1-2) und Noten (Klasse 3 und 4).

#### **2.4 Englisch**

Das Unterrichtsfach Englisch wird für alle Schüler:innen ab dem dritten Schuljahr erteilt. Der Englischunterricht in der Primarstufe bietet die Möglichkeit, den Grundstein für lebenslange Motivation zum Sprachenlernen zu legen und als Modell für das Erlernen weiterer Sprachen zu dienen. Dabei prägen folgende Leitziele den Unterricht:

- Entwicklung von Interesse und Freude am Sprachenlernen
- Entwicklung von kommunikativer und interkultureller Handlungsfähigkeit
- Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken sowie Strategien des Sprachenlernens.

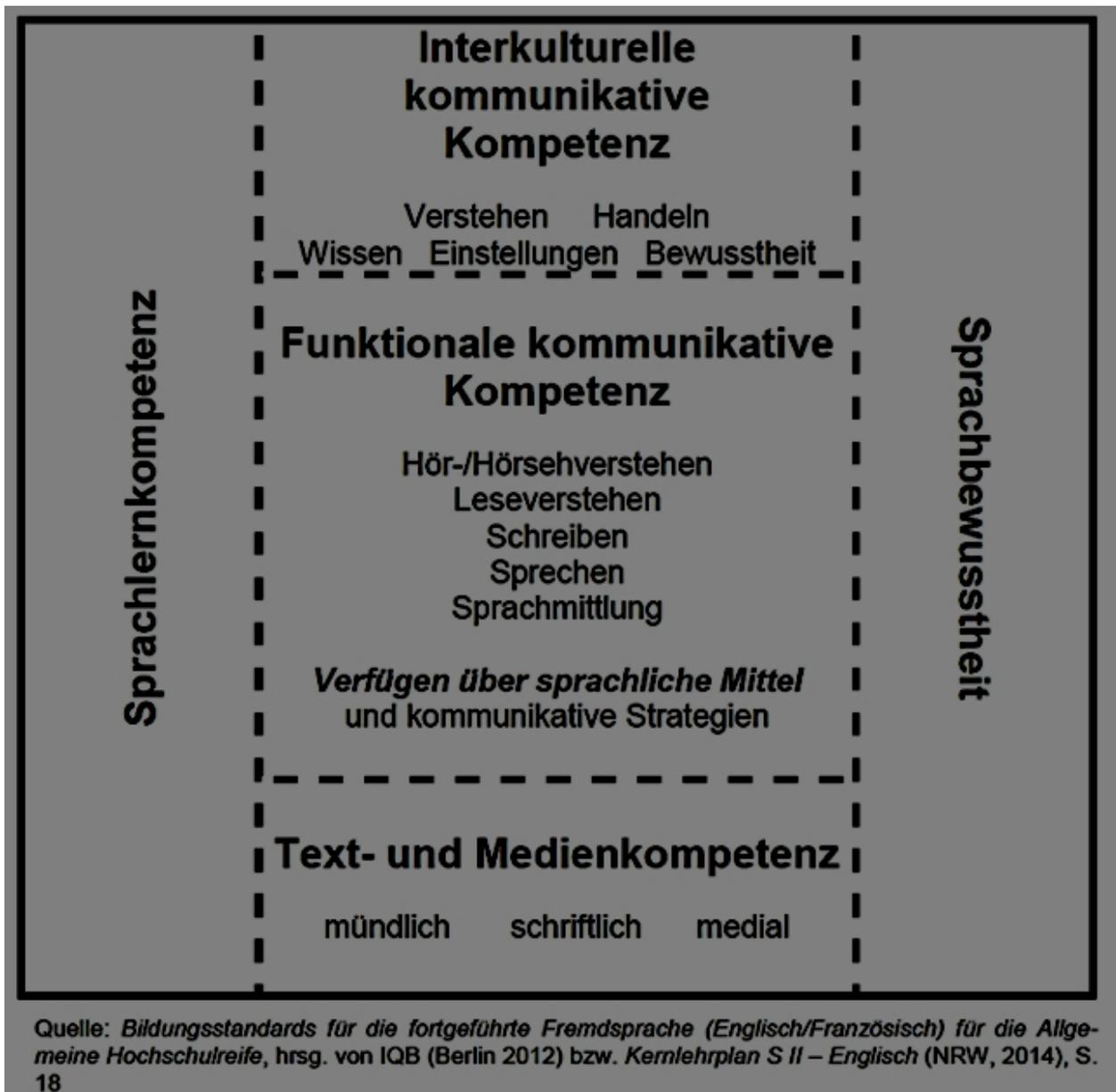
Im Unterricht genutzt wird das Activity Book von Playway des Klett-Verlags inklusive der Materialien für das digitale Klassenzimmer sowie verschiedene Materialien für den differenzierten Unterricht.

## **Bereiche**

Die Entwicklung der angestrebten Kompetenzen erfolgt durch die Vermittlung grundlegender Prozesse und Inhalte, die folgenden Bereichen zugeordnet werden können. Diese beziehen sich auf die Kategorien und Referenzniveaus des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen“ des Europarats.

- funktionale, kommunikative Kompetenz (verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz, Grammatik, Aussprache, Intonation und Orthografie; Hör- und Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen: An Gesprächen teilnehmen, zusammenhängendes Sprechen, schreiben und Sprachmittlung)
- interkulturelle, kommunikative Kompetenz: Die Kinder verstehen einfache interkulturell geprägte Situationen und vergleichen kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Die Kinder entwickeln Aufgeschlossenheit und Toleranz gegenüber anderen Kulturen. Die Kinder handeln in einfachen interkulturellen Kommunikationssituationen angemessen und wertschätzend.
- Text- und Medienkompetenz: Das umfasst alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen medialen und kulturellen Kontext. Die Kinder nutzen analoge und digitale Medien zur Erarbeitung, Festigung und Produktion.
- Sprachlernkompetenz: Die Kinder erwerben elementare Lernstrategien und Arbeitstechniken.
- Sprachbewusstheit: Die Kinder experimentieren mit und reflektieren über Sprache.

Das folgende Schaubild verdeutlicht das Zusammenspiel der beschriebenen Kompetenzbereiche, die in Abhängigkeit von der jeweiligen Kommunikationssituation in unterschiedlicher Akzentuierung zusammenwirken.



## Leistungen fördern und bewerten

Leistungsüberprüfungen im Fach Englisch basieren in erster Linie auf mündlichen, aber auch auf schriftlichen Verfahren. Schriftliche Lernerfolgsüberprüfungen haben die Gewichtung einer mündlichen Mitarbeitungsleistung. Die Schüler:innen erhalten eine Rückmeldung über das Smiley-Prinzip.

Die Leistungsbewertung stützt sich im Wesentlichen auf die Beobachtung mündlicher und praktischer Leistungen im Unterricht. Jedoch wird der kommunikativen Leistung größeres Gewicht beigemessen als der Korrektheit. Das Kriterium der sprachlichen Richtigkeit wird zurückhaltend gewichtet. Der Schwerpunkt der Orthografie fließt nicht in die Leistungsbewertung mit ein.

Eine isolierte Leistungsfeststellung durch Vokabeltests, Grammatikaufgaben und Diktate ist nicht zulässig.

In den Beratungswochen erhalten die Eltern eine Rückmeldung zum Leistungsstand ihres Kindes. Über das Lehrwerk erfolgt regelmäßig eine Selbstüberprüfung und Selbsteinschätzung („Show what you can do“).

## 2.5 Musik

Der Musikunterricht hat die Aufgabe, die musikbezogenen Handlungs- und Urteilskompetenz individuell zu fördern. Er leistet einen wichtigen Beitrag zur persönlichen Entwicklung ästhetischer Sensibilität und Offenheit, kreativen und imaginativen Potenzials, individuellen Ausdrucksvermögens sowie kultureller Identität. Das Fach Musik unterstützt die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen, für ein friedliches und diskriminierungsfreies Zusammenleben, einsehender Persönlichkeit. Dabei lassen sich musikalisch-ästhetische und handlungsbezogene Kompetenzen unterscheiden.

- Musikalisch-ästhetische Kompetenzen: Wahrnehmung, Empathie, Intuition, Körpersensibilität
- Handlungsbezogene Kompetenzen: Wissens-, Erfahrungs- und Handlungsfelder im Umgang mit der Vielgestaltigkeit der Musik

Dazu gehören die Bereiche Musik machen und gestalten, Musik hören und verstehen und Musik umsetzen und darstellen.

Grundlage der Leistungsbewertung im Fach Musik sind alle von der Schülerin/ dem Schüler erbrachten Leistungen.

Fachbezogenen Bewertungskriterien sind laut Lehrplan insbesondere:

- Praktische Beiträge (z.B. Präsentationen, musikalische und performative Gestaltungen, auch als Verknüpfung von Musik mit Kunst, Sprache, Literatur und Bewegung, auch unter Nutzung digitaler Medien)
- Mündliche Beiträge (z.B. Gesprächsbeiträge in verschiedenen Arbeits- und Sozialformen, Präsentation etc.)
- Schriftliche Beiträge (z.B. Hörprotokolle, Materialsammlungen, Plakate, schriftliche Übungen, mediale Produkte - auch in Form eines Portfolios etc.)

Der Schwerpunkt im Fach Musik liegt in der mündlichen und praktischen Mitarbeit. Bewertungskriterien müssen den Schüler:innen vorab deutlich gemacht werden, damit sie wissen, wie ihre Leistungen bewertet werden.

## Leistungsrückmeldung in den Zeugnissen

Anteilige Bewertung von im Musikunterricht erbrachten Leistungen:

mündliche Leistungen 45 %	praktische Leistungen 45 %	sonstige Leistungen 10 %
<ul style="list-style-type: none"><li>• Anstrengungsbereitschaft</li><li>• Wissen über Komponisten</li><li>• Instrumente benennen</li><li>• Allgemeine mündliche Beteiligung</li><li>• Kann sich zu gehörter Musik angemessen äußern</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Anstrengungsbereitschaft</li><li>• verantwortungsvoller Umgang mit Instrumenten</li><li>• Instrumente angemessen einsetzen</li><li>• Rhythmen aufnehmen und wiedergeben können</li><li>• Tänze gestalten und mittanzen</li><li>• Rhythmen erfinden und wiedergeben können</li><li>• digitale Werkzeuge angemessen einsetzen</li><li>• Gestaltung</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Arbeitsmappe</li><li>• elementare / grafische Notation</li><li>• Plakat</li></ul>

## 2.6 Kunst

Der Kunstunterricht hat die Aufgabe die Entwicklung des individuellen Wahrnehmungs-, Vorstellungs-, und Ausdrucksvermögens zu fördern. Damit leistet er einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Bildkompetenz sowie zur Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung. Das Fach Kunst unterstützt die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen, für ein friedliches und diskriminierungsfreies Zusammenleben, einsehender Persönlichkeit.

Grundlage der Leistungsbewertung im Fach Kunst sind alle von der Schülerin/ dem Schüler erbrachten Leistungen.

Fachbezogenen Bewertungskriterien sind laut Lehrplan insbesondere:

- Kompetenzorientierung: Prozess der Kompetenzentwicklung und Stand der Kompetenzentwicklung
- Selbsteinschätzung /Reflexion
- Überprüfungsformen: schriftlich (Plakate, Portfolios, Recherchen, Dokumentationen, Selbsteinschätzung, wie Zielschreiben und Fragebögen), mündlich und praktisch
- Benotung der Individualität

Der Lehrplan NRW benennt für das Fach Kunst folgende Bereiche:

- Bilder betrachten und verstehen
- Malen
- Zeichnen und Drucken
- Platzieren und Montieren
- Agieren und Inszenieren
- Fotografieren und Filmen
- Textiles Gestalten

Bei der Leistungsbewertung sollte die Freunde der Schüler:innen am Gestalten, am bildnerischen Ausdruck, an der Kreativität und vor allem auch das Bemühen hierum im Vordergrund stehen. Deshalb werden als Leistungen nicht nur die Ergebnisse, sondern besonders auch alle erbrachten Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. In Gruppen erbrachte Leistungen und soziale Kompetenzen sind ebenfalls hinzuzuziehen. Test oder andere Formen schriftlicher Lernzielkontrollen werden im Fach Kunst nicht gestellt.

Auch und gerade im Fach Kunst ist es für eine objektive Bewertung unumgänglich, Leistungskriterien festzulegen, die den Schüler:innen transparent und einsichtig gemacht werden (z.B. schriftlich an der Tafel / auf einem Plakat / anhand von Beispielen). IN Reflexionsphasen nach oder auch zwischen einzelnen Arbeitsphasen werden die entstandenen Schülerarbeiten hinsichtlich der vorher festgelegten Kriterien gemeinsam besprochen. Außerdem sind regelmäßige Beobachtungen notwendig.

Die folgenden fachbezogenen Kriterien der Leistungsfeststellung werden für alle Jahrgänge zugrunde gelegt und berücksichtigen alle im Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und insbesondere die praktischen Leistungen. Sie finden eine dem Alter des Schülers/der Schülerin angemessene Gewichtung.

Anstrengungsbereitschaft
Ausdauer
handwerkliche Fähigkeiten
Neugier, Offenheit und Experimentierfreude
kreativer Umgang mit Materialien
Individualität und Originalität von Ergebnissen (Produkte, Prozesse, Gesprächsbeiträge)
Sorgfalt / saubere Ausführung
Selbstständigkeit
Teamfähigkeit/ Kooperationskompetenz in Partner- und Gruppenarbeiten

Kommunikations- und Reflexionskompetenz über Gestaltungsprozesse und Gestaltungsprodukte
Einhalten eines Zeitrahmens
Fähigkeit zur Kommunikation über Kunstwerke
Vollständigkeit der Arbeitsmaterialien

Klasse 3 und 4: Je nach Situation können Gruppenarbeiten mit Gruppennoten oder individuellen Noten versehen werden.

### Leistungsbewertung in Zeugnissen

In den Klassen 1 und 2 werden keine Noten vergeben. Im Zeugnistext werden Aussagen über den Lernprozess, den Lernfortschritt und besondere Fähigkeiten positiv vermerkt.

In den Klassen 3 und 4 setzt sich die Zeugnisnote wie folgt zusammen:

<b>mündliche Leistungen</b> 20 %	<b>praktische Leistungen</b> 70 %	<b>sonstige Leistungen</b> 10 %
Reflexion zu Unterrichtsgesprächen und Kommunikation über Kunst	Kunstproduktionen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beiträge zu Unterrichtsgesprächen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einfallsreichtum, Ausdruck und Aussagekraft in der bildnerischen Gestaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsbeschaffung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualität und Quantität der sprachlichen Äußerungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sinnvolle Anwendung von Gestaltungsmitteln und -verfahren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Materialbeschaffung/ -vollständigkeit</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kritikfähigkeit hinsichtlich der eigenen Arbeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sinnvolle Planung der Arbeitsabläufe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzen von Vorschlägen zur Verbesserung der Arbeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sachgerechter Umgang mit Material und Werkzeug</li> </ul>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kriteriennahe Ergebnisse in Einzelarbeit, Partnerarbeit oder Gruppenarbeit</li> </ul>	

## Leistungsrückmeldung in den Zeugnissen

Die aufgeführten Kriterien der Leistungsfeststellung sind Basis für die Zeugnisformulierungen (Klasse 1-3) und Noten (Klasse 3 und 4).

## 2.7 Religion

Die Kooperation von evangelischer und katholischer Religionslehre soll im Rahmen eines interkonfessionellen Dialoges, den Schüler:innen eine eigene Lebensgestaltung ermöglichen, die die Vielfalt der jeweiligen Religion verdeutlicht und vor allem reflektiert und kritisch hinterfragt. So soll den Kindern die Bedeutung der Zugehörigkeit oder auch Nicht-Zugehörigkeit zu einer Konfession deutlich werden.

### 2.7.1 evangelische Religion

Der evangelische Religionsunterricht steht in einem Spannungsfeld, da die Schüler:innen einen Anspruch auf religiöse Bildung haben, dies umfasst die Vermittlung der Bekenntnisse Jesu Christi. Andererseits soll der Religionsunterricht die Lebenswelt der Schüler:innen aufgreifen und im Sinne eines Dialoges die religiösen Inhalte mit den Interessen der Kinder verknüpfen. Als übergeordnetes Ziel umfasst religiöse Bildung folgende Aspekte: *Wahrnehmung und Deutung von Erfahrungen, vermittelt Wertorientierungen, zeigt Perspektiven für persönliches und gesellschaftliches Handeln auf.*

Der Kernlehrplan umfasst sechs verschiedene Bereiche, die konkrete Kompetenzen für die Schuleingangsphase, als auch für das Ende der Klasse 4 formulieren. Die einzelnen Kompetenzen werden im Sinne des Spiralcurriculums miteinander verknüpft und wiederkehrend bearbeitet.

Es folgt eine Auflistung der sechs Bereiche:

- Miteinander leben in Gottes Schöpfung
- Die Frage nach Gott
- Jesus Christus
- Kirche und Gemeinde
- Die Bibel
- Religionen und Weltanschauungen

Im Rahmen der jeweiligen Kompetenzerwartungen werden fachliche Anforderungen beschrieben und beobachtbare Handlungen und erwartete Fähigkeiten und Kenntnisse konkretisiert.

## **Leistungsbewertung**

Die Schüler:innen erhalten kontinuierlich Rückmeldung über ihre Lernentwicklung und ihren individuellen Kompetenzstand.

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Schüler:innen im Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen. Als Leistungen sind aber auch Anstrengungen und Lernfortschritte sowie soziale Kompetenzen zu berücksichtigen. Es werden keine Tests oder Lernzielkontrollen geschrieben.

Fachbezogene Kriterien der Leistungsfeststellung sind:

- aktive Mitarbeit (Klassenverband, Gruppe, Partnerarbeit)
- die Fähigkeit, existentielle Fragen zu stellen
- christlich geprägte Antworten zu suchen
- Grad der inhaltlichen Relevanz
- Aufgaben übernehmen und zuverlässig ausführen
- Sorgfalt in der Religionsmappe oder bei angefertigten Produkten (Plakate, Ausstellungsstücke, etc.)
- Nachhaltigkeit des Gelernten
- Am Ende des 4. Schuljahres: Fähigkeit, in bildhafter Sprache übertragene Bedeutungen zu entdecken

## **2.7.2 katholische Religion**

Der katholische Religionsunterricht hat die Aufgabe die Schüler:innen zu befähigen verantwortlich zu denken und zu handeln. Weiter sollen christliche Verhaltensweisen wie Solidarität, Gerechtigkeit und Verantwortungsbewusstsein gefördert und vermittelt werden. Das Unterrichtsziel ist die Vermittlung dieser Werte, gleichzeitig sollen die Schüler:innen bei der individuellen Entwicklung einer religiösen Identität unterstützt werden. Aufgabe des Religionsunterrichts ist es besonders, die Kinder zu befähigen, die Welt und das Leben sensibel wahrzunehmen, zu bestaunen, zu befragen und zu deuten.

Die Unterrichtsinhalte können nicht den gesamten Glauben thematisieren, sondern sollen vielmehr ausgewählte zentrale Aspekte in den Unterrichtsschwerpunkten abbilden. Zum religiösen Grundwissen im katholischen Religionsunterricht zählen ebenso die Inhalte anderer Religionen.

Der Lehrplan unterteilt sich in folgende Bereiche:

- Ich, die anderen, die Welt und Gott
- Religion und Glauben im Leben der Menschen
- Das Wort Gottes und das Heilshandeln Jesu Christi in den biblischen Überlieferungen
- Leben und Glauben in Gemeinde und Kirche
- Maßstäbe christlichen Lebens.

Im Rahmen der jeweiligen Kompetenzerwartungen werden fachliche Anforderungen beschrieben und beobachtbare Handlungen und erwartete Fähigkeiten und Kenntnisse konkretisiert.<sup>2</sup>

## **Leistungsbewertung**

Die Schüler:innen erhalten kontinuierlich Rückmeldung über ihre Lernentwicklung und ihren individuellen Kompetenzstand.

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Schüler:innen im Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen. Als Leistungen sind aber auch Anstrengungen und Lernfortschritte sowie soziale Kompetenzen zu berücksichtigen.

Fachbezogene Kriterien der Leistungsfeststellung sind:

- aktive Mitarbeit (Klassenverband, Gruppe, Partnerarbeit)
- die Fähigkeit, existentielle Fragen zu stellen
- christlich geprägte Antworten zu suchen
- Grad der inhaltlichen Relevanz
- Aufgaben übernehmen und zuverlässig ausführen
- Sorgfalt in der Religionsmappe oder bei angefertigten Produkten (Plakate, Ausstellungsstücke, etc.)
- Nachhaltigkeit des Gelernten
- Am Ende des 4. Schuljahres: Fähigkeit, in bildhafter Sprache übertragene Bedeutungen zu entdecken

## **2.8 Sport**

Die Leistungsbewertung im Fach Sport orientiert sich an den pädagogischen Rahmenvorgaben für den Schulsport und den Richtlinien für die Grundschule. In der Leistungsbeurteilung finden die folgenden 9 Inhaltsbereiche Berücksichtigung:

<b>1) Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</b>
<b>2) Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen</b>
<b>3) Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik</b>
<b>4) Bewegen im Wasser – Schwimmen</b>
<b>5) Bewegen an Geräten – Turnen</b>
<b>6) Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste</b>
<b>7) Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele</b>
<b>8) Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport</b>
<b>9) Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport</b>

Neben den körperlich-sportlichen Fertigkeiten der Schüler:innen sind auch der jeweilige Entwicklungsstand, der individuelle Lernfortschritt, die Anstrengungsbereitschaft, die sozialen Kompetenzen und die Konstruktivität besonders zu berücksichtigen.

Zu den körperlich-motorischen Fertigkeiten zählen:

- Ausdauer
- Kraft
- Schnelligkeit
- Beweglichkeit
- Koordination
- Ballgefühl

Soziale Kompetenzen, die ebenfalls bewertet werden:

- Rücksichtnahme
- Hilfsbereitschaft
- Konfliktfähigkeit
- Teamgeist
- Kooperationsbereitschaft
- Regelverhalten

Im Bereich Konstruktivität werden folgende Aspekte berücksichtigt:

- Problemlösefähigkeit (eigene Ideen einbringen)
- Kreativität
- Reflexion

### Überblick über die Verteilung der Sport- und Schwimmstunden in den jeweiligen Schuljahren

	Klasse							
	1.1	1.2	2.1	2.2	3.1	3.2	4.1	4.2
Sportunterricht	3 Std.	3 Std.	3 Std.	3 Std.	1 Std.	1 Std.	3 Std.	3 Std.
Schwimmunterricht	--	--	--	--	2 Std.	2 Std.	--	--

## Leistungsfeststellung / Bewertung

Die Leistungen hinsichtlich der Fertigkeiten und der Kompetenzerwartungen werden im Lernprozess beobachtet und in einem Beobachtungsbogen dokumentiert. Je nach Inhaltsbereich kann auch eine punktuelle Überprüfung am Ende einer Unterrichtseinheit stattfinden. Hinzu kommen Leistungen bei Wettkämpfen und ähnlichen Aktivitäten (Sportfest, Sponsorenlauf etc.)

Besonderheiten im Bereich der sozialen Kompetenzen werden auf dem Zeugnis vermerkt. Die Zeugnisnote in der dritten Klasse setzt sich aus den Leistungen im Schwimmunterricht und im Sportunterricht zusammen. Die Leistungen im Schwimmunterricht machen dabei 2/3 der Gesamtnote aus.

## Leistungskriterien im Fach Sport

Die folgenden Kriterien der Leistungsfeststellung sind Basis für die Zeugnisformulierungen (Klasse 1-3) und Noten (Klasse 3 und 4):

### Klasse 1 und 2

Die Schülerin/ Der Schüler...
zeigt Bewegungsfreude.
zeigt Anstrengungsbereitschaft.
verbessert ihre/seine koordinativen und konditionellen Fähigkeiten.
beteiligt sich an Spielsituationen.
kann Bewegungsaufgaben umsetzen.
kennt die Spielregeln und setzt sie um.
hat eigene Spielideen.
kann einfache leichtathletische Bewegungsformen ausführen.
beweist Fairness.
beweist Teamgeist.
beteiligt sich beim Auf-/Abbau.
bringt die Sportsachen regelmäßig mit.

### Klasse 3

<b>Die Schülerin/ Der Schüler...</b>
kennt die Baderegeln und hält sie ein.
zeigt Freude beim Aufenthalt und Bewegen im Wasser.
löst vielfältige Bewegungsaufgaben zur Wassergewöhnung.
kann sich mit Schwimmhilfe vom Wasser tragen lassen/ im Wasser fortbewegen.
führt die erlernten Schwimmbewegungen sauber aus.
schwimmt ausdauernd.
löst vielfältige Bewegungsaufgaben unter Wasser.
kann eine längere Strecke tauchen.
hat die folgende Niveaustufe des Schulschwimmpasses erreicht:
zeigt Bewegungsfreude.
zeigt Anstrengungsbereitschaft.
verbessert ihre/seine koordinativen und konditionellen Fähigkeiten.
kann Bewegungsaufgaben umsetzen.
beteiligt sich an Spielsituationen.
kennt die Spielregeln und setzt sie um.
hat eigene Spielideen.
kann einfache leichtathletische Bewegungsformen ausführen.
beweist Fairness.
beweist Teamgeist.
beteiligt sich am Auf-/Abbau.
bringt die Schwimm-/ Sportsachen regelmäßig mit.

## Klasse 4

<b>Die Schülerin/ Der Schüler...</b>
zeigt Bewegungsfreude.
zeigt Anstrengungsbereitschaft.
verbessert ihre/seine koordinativen und konditionellen Fähigkeiten.
kann Bewegungsaufgaben umsetzen.
beteiligt sich an Spielsituationen.
kennt die Spielregeln und setzt sie um.
kann Spielsituationen überblicken.
kann Spielsituationen verändern und in Bezug auf die jeweilige Situation überprüfen.
hat eigene Spielideen.
kann einfache leichtathletische Bewegungsformen ausführen.
beweist Fairness.
beweist Teamgeist.
beteiligt sich am Auf-/Abbau.
bringt die Sportsachen regelmäßig mit.

## **2.9 DaZ (Deutsch als Zweitsprache)**

Die sprachliche Bildung der Schüler:innen ist im Sinne eines sprach- und kultursensiblen Fachunterrichts Aufgabe aller Lehrkräfte und aller Fächer. Die Schulen bilden zur Umsetzung einer solchen durchgängigen Sprachbildung vielfach Teams von Lehrkräften und ggf. weiteren Fachkräften.

Die schulische Betreuung von Kindern und Jugendlichen ohne Deutschkenntnisse ist eine große pädagogische Herausforderung. Zugewanderte Schüler:innen, die aufgrund ihrer Deutschkenntnisse noch nicht in der Lage sind, durchgehend am Regelunterricht teilzunehmen, können u.a. in sogenannten Vorbereitungsklassen bzw. Auffangklassen

unterrichtet werden. Ziel ist die schnellstmögliche Teilnahme am Regelunterricht als beste Voraussetzung für gelingende Integration.

Vorbereitungsklassen werden vor Schuljahresbeginn eingerichtet, Auffangklassen bei Bedarf im Verlauf des Schuljahres. Vor Ort gibt es sowohl andere Organisationsformen als auch andere Bezeichnungen. In Schulen, die derartige Klassen nicht einrichten, können die Schüler:innen in kleinen Lerngruppen temporär gefördert werden und erhalten Deutschunterricht. (Auszug aus den Qualitätsstandards des Bildungsministeriums NRW)

Sprache ist ein grundlegender Schlüssel zur Integration. Daher ist die Begleitung des Deutschlernens eine der zentralen Aufgaben der Lehrenden.

Der Unterricht „Deutsch als Zweitsprache“ soll die Schüler:innen dazu befähigen, am Schulleben, Unterricht in den anderen Fächern und gesellschaftlichen Leben in Deutschland teilzunehmen. Dieser Unterricht findet in kleinen Lerngruppen täglich mehrstündig statt. Die Schüler:innen erschließen gemeinsam die für ihre Lebenswirklichkeit signifikanten Themenfelder, lernen Wortfelder kennen, wenden situationsbedingte Satzmuster an und üben individuell die deutsche Sprache in mündlicher wie schriftlicher Weise.

Die Phase der Eingliederung kann bis zu 2 Jahre dauern. In diesen 2 Jahren werden die Leistungen des Schülers/der Schülerin nicht benotet, sondern in einem Text beschrieben. Nur die Fächer/Lernbereiche werden im Zeugnis berücksichtigt, in denen der Schüler/die Schülerin tatsächlich aufgrund seiner Sprachkenntnisse mitarbeiten konnte. Eine Dokumentation der Leistungen im DaZ-Unterricht erfolgt anhand des nachfolgenden Rasters.

### **Raster zum Erkennen und Dokumentieren von Leistungen im Bereich DAZ (Förderklasse)**

SchülerIn: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

		<b>Die Schülerin/ der Schüler....</b>	++	+	-	-
<b>1</b>	<b>Hörverstehen</b>	erkennt einzelne Buchstaben und Laute				
		erkennt Buchstabenverbindungen				
		erkennt einzelne Wörter und Wortfolgen				
		versteht häufig wiederkehrende Unterrichtssätze				
		entnimmt Äußerungen und Hörtexten mit Unterstützung relevante Informationen				

		vollzieht mit Unterstützung die wesentlichen Handlungselemente von einfachen kurzen szenischen und narrativen Texten nach					
		erfasst mit Unterstützung die wesentliche Inhaltsaspekte von authentischen Texten wie Liedern und Reimen und reagiert entsprechend gestisch und mimisch					
2	<b>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen</b>	verständnisst sich in vertrauten Gesprächssituationen mit sehr einfachen Mitteln (formelhaften Wendungen) auch unter Zuhilfenahme von Mimik und Gestik					
		antwortet auf geläufige Fragen					
		wendet mit Unterstützung formelhafte, häufig genutzte Frage- und Aussagesätze situationsgerecht an					
		spricht kurze, geübte Dialoge nach					
3	<b>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen</b>	teilt sich in vertrauten Situationen mit geübten Sätzen und Wendungen mit					
		spricht/singt vertraute Wörter und Sätze bzw. Lieder mit und nach					
		nutzt mit Unterstützung sehr häufig gebrauchte Wendungen, um über sich selbst und Dinge aus dem unmittelbaren Umfeld zu sprechen					
		spricht mit vertrauten Wörtern oder Sätzen zu einer bekannten Bildfolge					
4	<b>Leseverstehen</b>	erkennt einzelne Buchstaben					
		erkennt einzelne Buchstabenverbindungen					
		erkennt einzelne Wörter im Schriftbild wieder und ordnet ihnen die entsprechende Bedeutung zu					
		erkennt vertraute Wörter wieder und setzt sie zu Kontexten in Beziehung					
		setzt einfache durch Piktogramme unterstützte schriftliche Anweisungen um					
		schreibt einzelne Buchstaben ab					
		schreibt lautlich bereits gesicherte Wörter und einfache Wendungen ab					
		überträgt Wörter und einfache Wendungen von der Tafel oder aus Textvorlage					

5	<b>Schreiben</b>	schreibt selbstständig einzelne Wörter zu Piktogrammen oder Themenbereichen				
---	------------------	---	--	--	--	--

### 3. Arbeits- und Sozialverhalten

An der GGS Unter Birken gelten einheitliche Schul- und Klassenregeln, die mit den Schüler:innen am Anfang jedes Schuljahres und auch im Rahmen des Klassenrates immer wieder erläutert und thematisiert werden. Plakate mit den Regeln hängen in allen Klassen aus.

#### Unsere Klassenregeln



Ich bin freundlich!



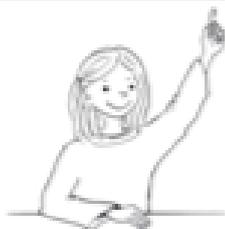
Ich bin ordentlich!



Ich höre zu!



Ich arbeite leise!



Ich melde mich!

Die Regeln bilden die Basis unseres gemeinsamen Lernens, aufgrund derer auch das Arbeits- und Sozialverhalten der Kinder bewertet wird.

Regelverstöße werden nach pädagogischem Befinden und nach genauen Absprachen mit allen Beteiligten reguliert. Im Klassenrat lernen die Kinder mit kleinen Konflikten eigenständig umzugehen.

Um den Kindern die Einhaltung der Regeln zu erleichtern, gibt es in allen Klassen:

- einen Klangstab zur Regulierung der Lautstärke (Leisezeichen),
- Sanduhren mit verschiedenen Zeitdauern, die den Kindern zur Unterstützung und Organisation ihres Arbeitsprozesses hingestellt werden können,
- eine Aufräummusik zur besseren Strukturierung und Erinnerung,
- Lärmschutzkopfhörer, die einzelnen Kindern das konzentrierte Arbeiten erleichtern sollen.

In jeder Klasse gibt es zudem verschiedene Dienste, die von den Kindern übernommen werden. Die Kinder wechseln ihre Aufgaben in einem regelmäßigen Turnus.

## **Leistungsrückmeldung in den Zeugnissen**

Die folgenden Kriterien der Leistungsfeststellung sind Basis für die Zeugnisformulierungen (Klasse 1-3) und fließen ggf. in die Notengebung einzelner Fächer mit ein.

### **Arbeitsverhalten:**

- Motivation/ Anstrengungsbereitschaft
- Sorgfalt
- Konzentration
- mündliche Mitarbeit
- Selbstständigkeit
- Arbeitstempo
- Kooperation
- Ordnung/ Material
- Hausaufgaben

### **Sozialverhalten:**

- Übernahme von Aufgaben
- Regeln und Absprachen einhalten
- Verhalten gegenüber Lehrkräften/ Mitarbeitern
- Verhalten in der Schulgemeinschaft
- Konfliktlösungskompetenz
- Kritikfähigkeit